

# Pöfener Zeitung.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Sonntag, 30. Januar  
(Erscheint täglich drei Mal.)

1876.

Annoucen-  
Annahme-Bureau:  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wittichstr. 10.)  
bei C. H. Ulrich & Co.  
Breitengasse 14.  
in Gnesen bei Th. Spindler,  
in Gräg bei F. Strifand,  
in Breslau bei Emil Kahlst.

Annoucen-  
Annahme-Bureau:  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien  
bei G. L. Haube & Co. —  
Jansenstein & Vogler, —  
Kudolph Hoffe.  
In Berlin, Dresden, Oden  
beim „Invalidenbank.“

Nr. 73.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren  
Raum, Reklame verhältnismäßig höher, finden die  
Expedition zu senden und werden für die am folgenden  
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr  
Nachmittags angenommen.

### Amthches.

Berlin, 28. Januar. Der König hat den ord. Prof. der Rechte  
an der hiesigen Universität Dr. Heinrich Dernburg und Dr. Albrecht  
Friedrich Berner den Charakter als Geh. Justiz-Räthe verliehen.

### Wiederum Arnim.

Die „Kreuz-Ztg.“ brachte alsbald nach der Publikation der  
Briefe Bismarck's an den Kaiser folgenden Artikel:  
„Die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten beiden Berichte des  
Fürsten Reichsgrafers an den Kaiser vom 5. Dezember 1872 und 14.  
April 1873 haben vermuthlich den Zweck, nicht bloß den Eindruck der  
Proschüre Pro nihilo auf das englische Publikum zu paralysiren, son-  
dern auch eine Prestige auf den Reichstag behufs Annahme des so ge-  
nannten Antiparagraphen zu üben, gegen den vom juristischen, wie  
vom praktischen Standpunkte aus die schwerwiegendsten Bedenken sich  
 geltend machen. In wie weit dieser Erwartung durch die Haltung des  
Reichstages entsprochen werden wird, erscheint zweifelhaft in Rücksicht  
 auf dasjenige thatsächliche Material, welches jene Briefe enthalten.  
 Sie geben allerdings ein getreues Bild der subjektiven Auffassungen,  
 welche der Reichsgrafler zu einer Zeit hatte, wo der Konflikt zwischen  
 ihm und dem Reichsanzeiger bereits ausgebrochen war — so daß der  
 Kaiser in seinem augenblicklich nicht sine ira et studio gefällten Ur-  
 theil über den Reichsgrafler ganz vergessen zu haben scheint, daß er  
 noch im Frühjahr 1872 den Grafen Arnim als seinen  
 alter ego in das auswärtige Amt zu berufen gewillt  
 war. Wenn Fürst Bismarck dem Grafen Arnim den Vorwurf  
 macht, daß die Darstellung in seinen Berichten tendenziös und sach-  
 lich wider-rücksvoll sei, daß er seinen Berichten eine Färbung gebe,  
 welche wahr zu sein scheint, ohne es zu sein — so beruht  
 diese Beurtheilung der Arnimschen Berichte eben zunächst auf  
 der subjektiven Auffassung des Reichsgrafers und stand vielleicht  
 in Widerspruch mit den subjektiven Auffassungen Anderer, die  
 die Auffassungen des Reichsgrafers billigten, ohne daß hier ver-  
 schwiegen werden soll, wie sehr der scharfe Blick und die prägnante  
 Ausdrucksweise die Schriftstücke des Reichsgrafers vor denen anderer  
 Diplomaten und auch des Grafen Arnim auszeichnen, dessen feilheit-  
 mäßige Benennung der Durchsichtlichkeit seiner Berichte eher im Wege steht.  
 So berechtigt daher der Fürst Bismarck gewesen wäre, die Entlassung  
 des Reichsgrafers aus dem diplomatischen Dienste zu verlangen, so we-  
 nigs zwinrend scheint und die vom Reichsgrafler bezogene Konfession,  
 den Grafen Arnim auch moralisch als einen ungläubwürdigen Men-  
 schen zu bezeichnen. Daß übrigens der Reichsgrafler eine subjektive  
 Färbung diplomatischer Berichte seinerseits und gar bewußtermaßen  
 nicht für unzulässig hält, beweist der Umstand, daß er den Reichsgrafler  
 ausweis, über gewisse Dinge mit Rücksicht auf die höchste Stelle anders  
 zu berichten als er es bisher gethan hatte. Beweisfällig bleiben in  
 dem Schreiben verschiedene Punkte, die ebenfalls eine weitere Erörte-  
 rung hervorgerufen werden, vor Allem die dem Grafen Arnim wegen  
 der Konvention gemachten Vorwürfe in Betreff deren, nach den An-  
 gaben der bekannten Proschüre, der Kaiser dem Grafen Arnim später  
 versichert haben soll, daß „die Angelegenheit der Konvention nunmehr  
 auch zu seinen Gunsten erledigt sei.“ Beweisfällig bleibt der vom  
 Reichsgrafler ausgesprochene und durch keine Thatsache begründete  
 Verdacht, daß Graf Arnim seine geschäftliche Thätigkeit seinen persön-  
 lichen Interessen unter-ordne, und schließlich der in passiver Redem-  
 dung wiedererlebene Protest gegen die Berufung Arnim's auf den  
 londoner Posten — ein Protest, dessen Urheber nicht genannt wird,  
 dessen Sprache von der Gemessenheit englisch-diplomatischer Äuße-  
 rungen abweicht und mit anderen zuverlässigen Nachrichten im Wider-  
 spruch steht.“

Fürst Bismarck hat nur einen einzigen Punkt dieses Artikels der  
 Beachtung und Berichtigung für werth erachtet, denn der „Staats-  
 Anz.“ bringt das folgende, bereits telegraphisch kurz erwähnte Dementi:  
 Die „Kreuzzeitung“ führt in ihrer Nummer vom 27. d. M. an,  
 daß Fürst Bismarck noch im Frühjahr 1872 gewillt gewesen sei, den  
 Grafen Arnim als seinen „alter ego“ in das auswärtige Amt zu be-  
 rufen. Wir können versichern, daß an maßgebender Stelle eine Be-  
 rufung des Grafen Arnim in das auswärtige Amt nie beabsichtigt  
 gewesen ist. Graf Arnim allein hat angedeutet, daß er den Posten  
 eines Unter-Staatssekretärs im auswärtigen Amt gern annehmen  
 würde. Das Gerücht von dieser Berufung hat unter den Beamten,  
 mit welchen er als Unter-Staatssekretär in nähere Berührung gekom-  
 men sein würde, Besorgniß und Mißthagen hervorgerufen und ist  
 dadurch allgemeiner bekannt geworden.

Der Vollständigkeit halber theilen wir mit, daß die „Mausz. fortchr.  
 Corr.“ in der Lage sein will die mitgetheilten Bemerkungen des Herrn  
 v. Arnim-Schlagenthin zu den Berichten des Fürsten Bismarck  
 ward dahin zu ergänzen, daß seiner Zeit Lord Granville in einem an  
 den Grafen Arnim gerichteten Schreiben seiner Freude über dessen  
 vorausgesetzliche Ernennung zum Reichsgrafler in London Ausdruck ge-  
 geben hat. — Dieselbe Korrespondenz will ferner wissen, daß zufolge der  
 jüngsten „Enthüllungen“ im „Reichsanzeiger“, Graf Arnim den Für-  
 sten Bismarck wegen Injurien belangen werde. Beide Nachrichten  
 erscheinen uns wenig glaubwürdig und das um so weniger, als  
 so eben eine andre Mittheilung derselben Korrespondenz von der „Post“  
 dementirt wird, welche schreibt: „Die von einem hiesigen Blatte ge-  
 brachte Nachricht, daß der Reichsgrafler Fürst Bismarck den Ne-  
 dakteur der „Deutschen Eisenbahn-Zeitung“ Herrn Joachim Gehlsen  
 empfangen habe, wird uns als unrichtig bezeichnet.“

Der römische Korrespondent des „Diurnal Polak“ will von hoch-  
 gestellten geistlichen Persönlichkeiten mit Bestimmtheit erfahren haben,  
 daß der Papst ein Handschreiben an den Kaiser von  
 Rom und wegen der Gewaltthaten, welche an den Unten in der  
 Gegend von Chelmo verübt worden sind, gerichtet habe. Der Papst  
 soll dem Kaiser darin in energischer Weise das Verfahren seiner Re-  
 gierung bei dieser Angelegenheit zum Vorwurf gemacht und verlangt  
 haben, daß den Unten die Freiheit ihres ehemaligen Glaubens und  
 die Möglichkeit ihre Kinder in Uebereinstimmung mit dem apostolischen  
 Stuhle taufen zu können, juridisch gegeben werde; im entgegenge-  
 setzten Falle drohe er dem Zaren den Bohn des allmächtigen Gottes und em-  
 pfindliche Schicksalschläge an, die auf seine Person, seine

Dynastie und das russische Reich niederfallen sollen, da das  
 Maß der Ungerechtigkeit und Bedrückung daselbst schon überfüllt sei.  
 Der Papst soll diesen Brief ohne irgendwelche Beeinflussung geschrie-  
 ben haben und vielleicht auch ohne Wissen des Kardinal Antonelli,  
 der sich jedenfalls einem so muthvollen Auftreten widersetzt hätte. Der  
 Brief soll erst in den letzten Tagen nach Petersburg abgegangen sein  
 und zwar wahrscheinlich durch den Nuntius in Wien. Wenn der  
 Brief schon früher abgehandelt worden wäre, meint der Gewährsmann  
 des lemdberger Blattes, so wäre es schwierig, diese Nachricht mit der  
 Ernennung des Fürsten Arnim zum diplomatischen Agenten Rußlands  
 beim heil. Stuhle in Verbindung zu bringen.

Einfachheit beweisen wir die Richtigkeit dieser Nachricht, mög-  
 licher Weise handelt es sich nur um Instruktionen, welche der Papst an  
 seinen Nuntius in Wien gerichtet hat. Sollte sich jedoch die Meldung  
 bestätigen, so wird das Schreiben an den russischen Zar wohl eine  
 ähnliche Abfertigung erfahren, wie seiner Zeit der päpstliche Brief an  
 den Kaiser Wilhelm.

In dem Artikel unseres berliner Korrespondenten „die Beseiti-  
 gung des Ministers Camphausen“ befindet sich u. A. folgender Satz:  
 „Minister Friedenthal soll augenblicklich in der Beseitigung  
 Camphausens nur Befolgung eines streng konstitutionellen eng-  
 lischen Grundgesetzes erblicken, wonach Minister mit langer Amtsdauer  
 durch die Anhäufung der aus derselben folgenden zahlreichen Gegner-  
 schaften ein Ministerium nur schwächen.“ Die „Post“ faßt diesen  
 Satz als „angebliche Äußerung des Herrn Ministers Friedenthal“  
 auf und wird „von authentischer Seite in den Stand gesetzt, zu er-  
 klären, daß jene Angabe der Wahrheit ermangelt.“

### Deutschland.

△ Berlin 28. Januar. Der neu ernannte Oberpräsident der  
 Provinz Hessen-Nassau, Freiherr von Ende gedentk seine Stellung  
 Mitte Februar anzutreten. Zu demselben Zeitpunkt wird dann Präsi-  
 dent Bitter nach Düsseldorf übersiedeln. — Auf Antrag der Regierung  
 zu Breslau ist ein Gutachten eingeholt worden, in wie weit die Ver-  
 wendung der behandelte trichinenhaltiger Schweine für  
 zulässig zu erachten ist. Das erhaltene Gutachten ist durch Verfügung  
 des Kultus-Ministers zur Kenntniß der Regierungen mit der Beifügung  
 gebracht, in vorkommenden Fällen bei Verwendung trichinöser Schweine  
 nach der Schluß-Resolution des Gutachtens zu verfahren. Das Votum  
 der wissenschaftlichen Deputation geht dahin, daß das Abhäuten und  
 das Entfernen der Borsten, sowie die freie Verwerthung der Haut  
 und der Borsten, zweitens das einfache Ausschmelzen des Fettes und  
 die beliebige Verwendung des Seifen oder Leime, viertens die chemische  
 Verarbeitung des ganzen Körpers zu gestatten ist. — Von Seiten des  
 Auswärtigen Amtes ist die Initiative ergriffen worden, um im Ein-  
 verständniß mit den übrigen Regierungen zu erzielen, daß die sich  
 häufenden alljährlichen wissenschaftlichen u. a. Kongresse nicht  
 mehr als Anlaß zu Ordnungsverleihungen an die Teilnehmer  
 benützt werden. In der That hat sich in dieser Beziehung ein un-  
 ruhiges Treiben ergeben, welches der Wissenschaft gewiß nicht zum  
 Vortheil gereicht!

△ Berlin, 28. Januar. Selten haben parlamentarische Ver-  
 handlungen einen so aufregenden Charakter getragen wie gestern im  
 Reichstage. Von allen Seiten wurde nicht um des vorliegenden  
 Paragraphen — dessen Verwerfung durch Einstimmigkeit oder durch  
 eine an Einstimmigkeit grenzende Mehrheit von vornherein feststand  
 — gesprochen, sondern im Interesse der nächsten Wahl draußen zu  
 den Wählern. Es war die Fortsetzung der Wahlreden, welche  
 Fürst Bismarck gleich nach seiner Rückkunft von Paris eingeleitet  
 hatte. In dem Programm Wagener geht auch die Aufführung des  
 roten Spenskes behufs Erregung des Philisteriums gegen die libe-  
 ralen Parteien. Minister Eulenburg möchte diesem Programm durch  
 Vortrag einer längeren Auseinandersetzung über die Wirksamkeit der  
 Sozialdemokraten die Fortschrittspartei hätte dem Minister ant-  
 worten können durch eine eben so lange Auseinandersetzung dessen,  
 womit er und seine Freunde direkt oder indirekt die Sozialdemokratie  
 in Berlin gefördert. Die Volksversammlungen mit sozialdemokratischem  
 Charakter in Berlin vermochten erst aufzukommen, als systematische  
 Störungen durch organisierte Banden unter Führung Schweigers alle-  
 ruhig debattirenden Versammlungen allgemeinen Charakters unmöglich  
 gemacht hatten. Man nahm allgemein an, daß die Polizei diese neue  
 Art fortschrittliche Versammlungen aufzulösen nicht ungerne sehe. Zu-  
 denfalls mußte ein Hausrecht für die Voranstalten von Versammlun-  
 gen stets erst durch Gewaltmaßregeln der selben erkämpft werden. Als  
 die bekannte Versammlung der Fortschrittspartei im Konzerthaus  
 1869 gekört wurde, entschuldigte Minister Eulenburg die Nicht-  
 einmischung der auf der Straße aufmarschirten Schützen ironisch  
 lächelnd damit, daß sie durch Einmischung die Brigade nur vermehrt  
 hätten. Unlängst hat Bebel es im Reichstage deutlich ausgesprochen,  
 daß Schweizer ein Agent des Neptilienfonds gewesen sei. Das Zu-  
 sammenspiel Schweigers mit Wagener ist allerdings von 1865—1870  
 wiederholt sowohl innerlich wie äußerlich zu Tage getreten. Insbe-  
 sondere im Jahre 1865 erschienen die Sozialdemokraten als Bundes-  
 genossen zur Sprengung des verfassungstreuen Bürgerthums. Man  
 erinnere sich nur der Inszenierung der sogenannten schlesischen  
 Weberdeputation. Die damals gegen die Gebiuder Reichensheim  
 erhobenen Verleumdungen waren die erste Probe von dem  
 System der Aufbebung, welches heute im großartigsten Maß-  
 stabe gegen die liberalen Parteien und die Führer der

Nationalliberalen insbesondere wieder in Szene gesetzt wird.  
 Bamberger geistelte dies System gestern recht verb. Das Ableg-  
 nen steht den Konservativen schlecht an in einem Augenblick, wo Mit-  
 glieder ihrer Partei gemeinschaftlich mit einem Niendorf als „Steuer-  
 und Wirtschaftereformer“ auftreten. Recht glücklich war auch der  
 Hinweis Bambergers darauf, wie infamrechtlich alle Unterdrückungen  
 der Preß- und Vereinsfreiheit die Verbreitung des Sozialismus nur  
 gefördert und sowohl die Junisclacht als auch 1871 die Kommune her-  
 beigeführt hätten. — Als bemerkenswerth verdient hervorgehoben zu  
 werden, daß der im Staatsministerium redigirte „Wachetel“ von vor-  
 gestern die Meinung ausspricht, über das bekannte Bismarck'sche Ver-  
 ein am 3. Januar, welches gewiß nicht von Freunden der Regierung  
 ausgegangen sei, würden „vielleicht die jetzt eröffneten Prozeßverhand-  
 lungen gegen die „Deutsche Eisenbahnzeitung“ einiges Licht  
 bringen.“ Es scheint also auch nach Annahme des Finanzministeriums  
 ein Streich Wageners gegen Camphausen verübt worden zu sein. Auf-  
 fallend ist auch die in der Gruppenberatung des Abgeordnetenhauses  
 konstatarirte Thatsache, daß bereits an jenem Vorfertage aus Bismarck's-  
 freien Briefe an liberale Abgeordnete versandt wurden, welche unter  
 heftigen Anklagen gegen Camphausen auf die Kursveränderung auf-  
 merksam machten. Als Ergebnis der Gruppenberatung ist eine Erklärung  
 formulirt, wonach man die Ueberzeugung gewonnen, daß seitens  
 des Finanzministeriums in der ganzen Angelegenheit der Belegung der  
 Provinzialfonds gesetz und ordnungsmäßig verfahren sei, und zu An-  
 trägen an das Haus keinerlei Veranlassung vorliege. Unterzeichnet ist  
 die Erklärung von den Abgg. Birkow, Richter (Hagen), Kochmann  
 (Merikal), Stengel (freikonservativ) und den Nationalliberalen von  
 Benda, Richter und Wehrensperg. Ausgeschlossen haben sich von der  
 Unterzeichnung der altkonservativen Abg. v. Wedell und der f. B. auf  
 Empfehlung des Fürsten Bismarck in Stolp gewählte „Steuer- und  
 Wirtschaftsreformer“ von Beslow.

— Ueber das Resultat der am 26. d. stattgehabten Disziplinär-  
 Verhandlung am Kammergericht wider den Stadtgerichtsdirektor  
 Reich verlautet nichts, da die an der Verhandlung beteiligten Beam-  
 ten beschloffen haben, Stillschweigen über den Verlauf der Verhand-  
 lung zu beobachten.

— Zu der von uns kürzlich gebrachten Nachricht über eine  
 Herausforderung, welche einem Offizier der Garderegimenter  
 aus Paris zugegangen und gewissermaßen die Einleitung zu einem  
 Massenduell zwischen deutschen und französischen Offizieren bilden soll,  
 schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Wie wir vernehmen ist es allerdings richtig, daß dem Hauptmann  
 v. G. vom 1. Garderegiment zu Fuß dieser Tage aus Paris ein Schreiben  
 zugegangen ist, in welchem 30 Kapitän bea. Ren enant des Regiments  
 zum Zweikampf gefordert werden. Die Wahl der Waffen wird den  
 Herausgeforderten überlassen u. dergl. Bis zum Beweise des Gegen-  
 theils möchten wir jedoch in diesem Briefe nichts weiter als den aller-  
 dings eben so plumpen als ungelegenen Versuch einer Mystifikation  
 erkennen, unsofern als, wie wir hören, das von vielen Namen  
 unterzeichnete Schriftstück u. A. auch von einer Dame, angeblich Gräfin  
 ... unterschrieben ist und wenn wir von der ganzen Angelegenheit  
 an dieser Stelle Notiz nehmen, so geschieht dies nur zu dem Zwecke,  
 um unterdessen dazu beizutragen, daß es den Offizieren der pariser  
 Garnison ermöglicht werde, die Verantwortlichkeit für diesen läppischen  
 Einfall von sich abzulehnen.“

— Das Gesamtgewicht der im Jahre 1874 als Defraudati-  
 onsobjekt in Deutschland mit Beschlag belegter Waaren aller Gattungen belief sich nach einer nunmehr erfolgten beständigsten  
 Aufstellung auf 5160 Ztr. — etwa 2000 Zentner weniger als im Vor-  
 jahre. Insbesondere sind Wein, Kaffee, Reis, Fleischwerk, Eisen und  
 Stahlwaaren, Holz- und Lederwaaren in erheblich geringeren Mengen  
 als im Jahre 1873 eingeschmuggelt worden. Die Anzahl der bei Aus-  
 übung des Schleichhandels ergriffenen Kontravenienten belief sich  
 auf 5077, gegen 4930 im Jahre 1873 und die Zahl der vorgekom-  
 menen Beschlagnahmen hat sich im Jahre 1874 gegen das Vorjahr  
 von 4864 auf 5022 also um beziehungsweise 147 und 158 gesteigert.  
 Bemerkenswerth ist noch, daß die zur Anzeige gekommenen Fälle von  
 Bandenschmuggel sich im Ganzen von 33 auf 24 vermindert  
 haben, und daß diese Art des Schleichhandels insbesondere in Elsaß-  
 Lothringen, wo im Jahre 1873 noch 18 derartige Fälle konstatarir  
 wurden, im Jahre 1874 aber nur noch ein einziger Fall zur Anzeige kam,  
 fast ganz aufgehört zu haben scheint. Fälle von Fälschungen oder Kör-  
 perverletzungen kamen bei Grenzaußserern und Schmugglern, wie in  
 den Vorjahren, glücklicherweise nur ganz vereinzelt vor.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Kanali-  
 sation von Berlin wird von unterrichteter Seite folgendes mitge-  
 theilt. Das Radialsystem III. ist seit ca. dritthalb Jahren in der  
 Ausführung begriffen und sind bis jetzt folgende Bauwerke fertig ge-  
 stellt worden: Die Pumpstation mit den Kanälen, Gebäuden und  
 Maschinen; die Druckrohrleitung von der Pumpstation nach dem  
 Kieselbette bei Osborn; die gemauerten Sammelkanäle in einer Ge-  
 sammlänge von 5100 Meter; die gemauerten Nothauslaufkanäle in  
 einer Länge von 2000 Meter; ein ca. 600 Meter langer Nothauslauf-  
 rohr; ca. 2500 Meter Thonrohrleitungen, und endlich sind ungefähr  
 100 Grundstücke an die fertigen Sammelkanäle resp. Thonrohrleitungen  
 angeschlossen. Es sind aber im Radial-System III. noch auszuführen  
 circa 64,000 Meter Thonrohrleitung in den Straßen mit den erforder-  
 lichen Einsteigbrunnen, Regen- und Spül-Einlässe etc.; ferner ist  
 noch die zwischen Pumpstation an den Werder'schen Mühlen herzu-  
 stellen, welche das Kanalwasser der Schloßinsel Alt Kölln nach dem  
 jenseitigen Ufer des Schleusengrabens in das Sammelrohr bei der  
 Bauakademie drücken soll, und außerdem werden noch für ungefähr  
 2800 Grundstücke die Anschlüsse zu machen sein. Wenn man nun in  
 Betracht zieht, daß die über 8 Meilen langen Thonrohrleitungen in  
 theilweise engen, sehr verkehrreichen Straßen, die bereits von Gas-  
 und Wasserleitungsrohren durchzogen sind, hergestellt werden müssen,  
 so kann man wohl annehmen, daß mindestens noch 3 Jahre vergehen,  
 ehe das Radialsystem III. fertig ist. Was die übrigen Radial-  
 systeme I, II, IV. und V betrifft, so ist daselbst noch an keiner Stelle  
 mit den Arbeiten begonnen worden, jedoch sind bereits bedeutende Ma-  
 terial-Lieferungen dafür angeschrieben und viele Beamte engagirt.

# Frankreich.

Paris, 26. Jan. Buffet läßt die Wahlergebnisse vom 16. nicht veröffentlichen, weil dieselben vollständig gegen seine Wünsche ausgefallen sind. Wenn es den von ihm aufgetriebenen außerordentlichen Mitteln nicht gelingt, eine große Anzahl Wähler noch zu sich herüberzuziehen, so ist der Sieg der Republikaner bei den am nächsten Sonntag (30. v. M.) stattfindenden Senatorenwahlen sicher. — Die ultramontanen Blätter enthalten folgende Note: „Die katholische Universität von Paris hat schon bedeutende Geschenke für ihre wissenschaftlichen Sammlungen und eine ansehnliche Zahl von Werken für ihre Bibliothek erhalten. Seine Eminenz der Cardinal-Erzbischof von Paris hält es für seine Pflicht, den bekannten und unbekanntem Wohlthätern für den Werth ihrer Gaben und noch mehr für dieses Zeichen ihrer Sympathie öffentlich zu danken. Man wird auch ferner Alles, was für die neue Anstalt dienlich sein kann, dankbar entgegennehmen.“

## Großbritannien und Irland.

London, 26. Jan. Zu der Parlamentsöffnung durch die Königin werden im Parlamentsgebäude umfassende Vorbereitungen getroffen. Wie schon früher angedeutet, scheint Disraeli dieses Jahr in seinen Vorbereitungen zur Session seinem Gange nach Glanz und Effekt etwas freies Spiel lassen zu wollen. Nicht nur hat er die Königin dazu bewogen, durch ihre Anwesenheit der Eröffnung den Stempel größerer Bedeutung aufzudrücken; nicht nur ist er bemüht, den Besuch der Königin durch glänzenderen Aufputz des Oberhauses als Schauspiel auszubehalten; man spricht auch von Ueberraschungen auf dem Gebiete der Gesetzesvorschläge. Wie weit diese Prophezeiungen richtig sind, müssen wir abwarten. Bei ihrer Anwesenheit im Parlament wird die Königin nicht allein von der Prinzessin von Wales, dem allgemeinen Liebling, begleitet werden, sondern vermuthlich auch von der Prinzessin Beatrice und zwei der kleinen Prinzen. Inaß n hat sie sich noch nicht dazu entschließen können, ihren Einzug durch den großen Thorweg im Viktorialthurn zu halten, welcher seit dem Tode des Prinz-Gemahls völlig unbenutzt geblieben ist. Die Königin wird an dem Thorweg vorfahren, durch welchen die Peers in das Haus eintreten. Diese Abweichung von dem gewöhnlichen Gange macht auch im Innern des Gebäudes einige ausnahmsweise Vorrichtungen nöthig. Da die Königin das Staatsgarderobezimmer, wo sie sonst die Abzeichen ihrer königlichen Würde anlegt, nicht betritt, so muß ein anderes Garderobezimmer hergesteuert werden. Alle Zimmer, Säle und Gänge, durch welche ihr Weg führt, werden jetzt glänzend neu tapeziert, gemalt und verguldet, und besonders im Sitzungssaale der Lords werden viele Verschönerungen angebracht. Der Thron wird völlig neu verguldet. Dem Schauspiel werden leider nicht gar zu viele Zuschauer beizubringen können. Alles in Allem werden nicht mehr als etwa 350 Personen Platz finden, so daß die Versammlung meist aus Peers bestehen wird. Die Mitglieder des Unterhauses haben natürlich nicht entfernt unterhalb der Barriere Platz, und um einem stürzenden Andrang vorzubeugen, werden jetzt überdies noch Nebenbarrieren errichtet, welche diesen Zweck vollständig zu erreichen versprechen, zugleich aber auch den Platz noch weiter mindern. Die letzte Eröffnung durch die Königin fand im Jahre 1871, und zwar ziemlich an demselben Tage, nämlich den 9. Februar, statt.

## Parlamentarische Nachrichten.

DRG. Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritätsanleihen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 M. zugegangen. Derselbe besteht nur aus zwei Paragraphen und hat folgenden Wortlaut: § 1. Der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft wird die Garantie des Staates für die Verjüngung der von ihr in Gemäßheit der Privilegien vom 18. November 1871 und 17. Juli und 7. August 1872 aufgenommenen Anleihen in Höhe von zusammen 6,910,000 Thlr. = 20,730,000 M., sowie einer noch aufzunehmenden Anleihe bis auf Höhe von 9,000,000 M. nach Maßgabe des unterm 7. Juli 1875 mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages hiermit bewilligt. — § 2. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Finanzminister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt.

Der dem Abgeordnetenhaus gleichfalls zugegangene Entwurf einer Weaordnung schließt sich in seinen Hauptprinzipien dem von jährigen Entwürfen, welcher bereits in der Kommission durchberathen und im Großen und Ganzen die Zustimmung derselben gefunden hatte, an. Eine Anzahl der von der Kommission beschlossenen Modifikationen und Ergänzungen sind in dem neuen Entwurf berücksichtigt worden. Der gegenwärtige Entwurf soll auch für die Provinz Schleswig-Holstein Geltung erlangen. Es sind in dieser Beziehung die von dem dortigen Provinziallandtage in Vorschlag gebrachten Ergänzungen des letzten Entwurfs zur Weaordnung zum größten Theil berücksichtigt worden. Die Kommunallandtage der Provinz Hessen-Nassau, welchen gleichfalls der Entwurf zur gütlichen Erklärung vorgelegt war, haben zum Theil gegen diese Ausdehnung überhaupt, zum Theil gegen die Ausdehnung in dem gegenwärtigen Augenblicke sich ausgesprochen. Unter diesen Umständen ist, wie überhaupt mit Rücksicht auf die Weaordnung und die Weaordnungsbefugnisse in der Provinz Hessen-Nassau von der Ausdehnung des Entwurfs auf die letztere einstweilen abgesehen worden. Für die Provinz Hannover, einschließlich des Zabegebiets, ist eine Revision der örtlichen Weaordnung in Aussicht genommen, einstweilen aber noch bis dahin aufgeschoben worden, daß über die Gestaltung, welche die Weaordnungsbefugnisse in dieser Provinz in Folge des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 gewinnen werden, weitere Erfahrungen gesammelt sein werden. Für die Hohenzollernschen Lande ist eine besondere Weaordnung ausgearbeitet worden, über welche die Verhandlung mit dem Kommunallandtage noch nicht abgeschlossen sind, die indess voraussichtlich noch in der gegenwärtigen Session zur Vorlage an den Landtag gelangen wird.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. Januar.

— Auf die an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Eingabe unserer Kommunal-Verwaltung, die zum Neubau oder Umbau unseres Theaters gewährte Subvention von 40,000 Thlr. auf 60,000 Thlr. zu erhöhen, ist an den hiesigen Magistrat der Bescheid gelangt, den Nachweis zu bringen, daß die Finanzlage der Stadt eine höhere Subvention nöthig erscheinen lasse. Zugleich ist der Magistrat aufgefordert worden, die Baupläne einzusenden. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit demnächst vor die Stadtverordnetenversammlung kommen, welche die Mittel zur Ausarbeitung der Baupläne zu bewilligen hat. Bekanntlich hat die Stadtverordnetenversammlung zuletzt beschlossen, ein Theater für den Preis von 100,000 Thlr. zu bauen, wenn die königliche Subvention auf 60 Tausend Thlr. erhöht wird, während das erste Projekt, als der Kaiser 40,000 Thlr. bewilligte, nur auf 80,000 Thlr. veranschlagt war.

— Gegenüber der in unserer Freitagmorgen-Nummer mitgetheilten Nachricht über eine angebliche Veränderung der hiesigen Garnison wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß niemals von einer Verlegung des 46. Regiments die Rede gewesen wird, und daß man nach Posen nicht neue Bataillone heranziehen wird, schon deshalb nicht, weil hier noch 1800 Mann in Bürgerquartieren liegen.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Müller, Oberfeuerwerker vom Niederschles. Fuß-Ärtz. Regt. Nr. 5, zum Feuerwerks-Ä. befördert. v. Schröder, Oberst Lt., aggreg. dem Gen. Stabe der Armee und kommand. als Militär-Bevollmächtigter bei der Botschaft in London, unter Belassung in diesem Verhältnis a. la suite des Gen. Stabes der Armee gestellt. v. Wegner, Sek. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 versetzt. Magnus, Oberst Lt. a. D., zuletzt Abteil. Kommand. im Hannover. Feld-Ärtz. Regt. Nr. 26, unter Verzichtleistung auf die ihm ertheilte Aussicht auf Anstellung in der Gendarmarie, mit seiner bisherigen Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Ostpreuß. Feld-Ärtz. Regts. Nr. 1 zur Disp. gestellt.

— **Die Politiker des „Byzjaciell ludu“**, deren staunenswerthe Leistungen wir schon mehrfach an's Tageslicht gezogen haben, beschäftigen ihre Leser, zu denen die Armen im Geiste gehören, mit hoher Politik. Die letzte Wochennummer des kalmer Blättchens, das am Freitag (mithin als Fastenpeise) erscheint und an der Spitze die Devise trägt „Gelobt sei Jesus Christus“ bemerkt zu den Reformbestrebungen in der Türkei Folgendes: „Daran muß man aber denken, daß ein Heide und ein Christ niemals Brüder werden können. Eher kann noch ein Lutheraner mit einem Katholiken in Eintracht leben, weil beide an den Herrn Jesus glauben. Aber der Türke glaubt an Muhammed, der 17 Weiber hatte und lehrte, daß er ein göttlicher Prophet sei.“ „Der polnische Volksfreund“ erörtert dann im Allgemeinen die ihm genau bekannten Absichten Bismarck's und spricht die Vermuthung aus, daß Bismard, um Rußland zu schwächen, „den Engländer aufgereizt habe“, die Suezkanal-Artien zu kaufen und den Kanal „europäisch zu machen“. „Aber der Kaiser und der Kaiserreich“, fährt das Blättchen dann fort, wissen sehr gut, daß Bismard, wenn er auch scheinbar schläft, dennoch eine solche Natur besitzt wie ein Fuchs und die Augen immer offen behält.“ Bemerkelt sei noch, daß der „Byzjaciell ludu“ seinen Lesern den Namen der Slaven in der vorliegenden Nummer auf folgende Weise zu erklären suchte: „Aber auch das ist eine sichere Thatsache, daß die Deutschen den ganzen slavischen Volksstamm und besonders die Slaven, die im Westen wohnen d. h. die an die deutschen Länder grenzen, „Slaven“ nannten. Sie überfielen die slavischen Länder und führten die Slaven wie Vieh auf die Märkte der größeren Städte Europas.“ Ob der „Byzjaciell ludu“ das aus A. Bernheit oder aus Bosheit erfunden hat?

— **Der kath. Kirchenvorstand von Baranow** (bei Kempen) der sich bereits an den Oberpräsidenten mit der Anfrage gewendet hatte, ob dem I. Kommissarius für die Vermögensverwaltung der Diözese Posen, Herrn v. Massenbach das Recht zustehe, über die kath. Kirchenvorstände eine Aufsicht zu üben, hat nunmehr, nachdem er vom Oberpräsidenten abschlägig beschieden wurde, unter dem 25. d. M. an den Kultusminister eine Eingabe gerichtet, worin die Bitte ausgesprochen wird, den unberechtigten Ansprüchen des I. Kommissarius zur Verwaltung des Vermögens unserer Diözese vorzubeugen, der durch das Gesetz vom 20. Mai 1874 geschaffen ist und sich auf Grund desselben Gesetzes (§ 9) die bischöfliche Aufsichtsgewalt, im Sinne der Verordnungen vom 20. Juni 1875, über die Kirchenvorstände zurechtfertigt, da — so lautet der Kirchenvorstand hinzu — die Rechte der bischöflichen Gewalt auf Grund dieser Verordnungen bei den bekannten gesetzlichen Verhältnissen unserer Diözese, auf die Staatsgewalten übergegangen sind, welche wir mit ihnen in diesem Falle kombinierten Rechten der bischöflichen Gewalt und der Staatsgewalt, als die einzig rechtmäßige Aufsichtsbeförde für die Vermögensverwaltung der katholischen Gemeinden unserer Diözese erachten können.“

— **Ueber die Angelegenheit des Vikars Krecki** aus Schöckau erhält die „Gazeta Torunsta“ aus Pöplitz einen offenbar auf guter Information beruhenden Bericht, welcher sehr lehrreich ist, besonders für die Regierung. Danach bewarb sich der Vikar Krecki im November v. J. bei dem Regierungspräsidenten von Bromberg um die Seelsorgerstelle an der Gesangensanstalt zu Fordon. In Folge dessen erhielt er kurze Zeit darauf ein amtliches Schreiben, in welchem er aufgefordert wurde 1) seinen Lebenslauf einzusenden, 2) die Erklärung abzugeben, ob er den Staatsgesetzen eintreten wolle. Der Vikar Krecki erwiderte in Bezug auf den zweiten Punkt, daß er die Staatsgesetze nach seinem Gewissen (!) befolgen werde. Darauf übersandte ihm der Regierungspräsident die Präsentation und Herr Krecki wandte sich nun an die bischöfliche Behörde mit der Bitte um die missio canonica. Da aber von allen Seiten Stimmen laut wurden, daß er sich den Staatsgesetzen unterworfen habe, so sandte er an das „Westpreussische Volksblatt“ die Erklärung, daß er nur mit Einwilligung der bischöflichen Gewalt die Stelle zu Fordon annehmen würde. Auf eine nochmalige Vorstellung beim Bischof, um die missio canonica erhielt Vikar Krecki die Antwort, daß sie ihm aus wichtigen Gründen (!) nicht ertheilt werden könne. Mit diesem Bescheide beruhigte er sich und erklärte auch mehreren Freunden gegenüber, daß er ohne Erlaubnis der geistlichen Behörde von der Regierung die Stelle nicht annehmen würde. Da indess in der Parodie Schöckau die Ansicht verbreitet ist, daß Vikar Krecki von dem Bischof abtrünnig geworden sei, so hat er seine geistliche Behörde, ihn von seiner Stellung als Vikar zu entbinden, da seine Wirksamkeit für längere Zeit erfolglos sein würde. Dieser Bitte wurde von der bischöflichen Behörde gewillfährte und Vikar Krecki wohnt jetzt bei seinen Verwandten. — Die Ultramontanen werden sich darüber freuen und wir unsererseits sind durchaus nicht unglücklich, vor einer so wankenden Gestalt bewahrt worden zu sein.

— **Aus Lissabon** wird dem „Kur. Post.“ mitgetheilt, daß daselbst der Vize-Joseph v. Chermakel am 5. d. M. zum General im Ingenieurcorps befördert worden ist. Derselbe hatte sich 1830 am portugiesischen Aufstande betheiliget, war dann nach Paris gegangen, um sich Studien im Ingenieurfache zu widmen und trat hierauf in die portugiesische Armee ein. In vorigen Jahre bereiste er im Auftrage der portugiesischen Regierung mehrere preussische Festungen. Trozdem er während 43 Jahren keine Gelegenheit hatte, polnisch zu sprechen, hat General Chermakel seine Muttersprache bis heut noch nicht vergessen, versichert das polnische Blatt, da er gewohnt ist, aus einem polnischen Gebetbuche täglich zu beten. Der General hat die Absicht, auf sein Alter nach der Provinz Posen zu übersiedeln, um sein Leben auf heimischer Erde zu beschließen.

— **Im Volksgarten-Theater** wurde am Freitag zum ersten Male das Gogol'sche Trauerspiel Uriei Acosta aufgeführt, das erste Trauerspiel, welches überhaupt auf dieser Bühne bisher zur Aufführung gelangt ist. Es war dies kein geringes Waagniß, da einerseits die Rüste, über welche das Theater verfügt, mehr für Posse, Lustspiel, Lebensbilder u. dergleichen, andererseits aber auch das Publikum derselben mehr die heitere als die ernste Muse liebt. Den meisten Darstellern war der Zwang auf dem ihnen fremden Gebiete wohl anumerken und die Darstellung ließ viel zu wünschen übrig, doch leisteten die Träger der beiden Hauptrollen, Herr Dargoski als Uriei Acosta u. F. L. Schleinig als Judith ganz Anerkennenswerthes, und besonders fand das Spiel des Herrn Dargoski, der den Uriei Acosta schon auf anderen größeren Bühnen dargestellt hat, lebhaftesten Beifall. Während der Vorstellung herrschte in dem sehr gefüllten Hause eine ungewöhnliche Ruhe und Aufmerksamkeit.

— **Der Ban des Zirkus** für die Krenz'sche Kunstreiterschule, welche hier zum 1. März d. J. eintreffen wird, schreitet auf dem südlichen Theile des Kanonenplatzes rüstig vorwärts. Es bereitet dabei die gegenwärtige Beschaffenheit dieses Platzes, der mit Eis überdeckt und bis zu mehreren Fuß Tiefe gefroren ist, nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Wie man sieht, werden dort zwei große Gebäude errichtet: das Saalgebäude zur Unterbringung der sämt-

lichen Pferde, Elephanten u., in einer Länge von ca. 160 und einer Breite von 60 Fuß, und damit in Verbindung der Zirkus, dessen Reithahn die üblichen, durch die Erfahrung als zweckentsprechend festgestellten Dimensionen erhält.

— **Die Anschlagssäulen**, welche der Buchdruckereibesitzer Scholl in unserer Stadt zu errichten beabsichtigt, werden ihren Platz natürlich auf den am meisten frequentirten Straßen und Plätzen erhalten, und sollen 25 derartiger Säulen aus Mauerwerk und Eisen konstruirt werden. Der Preis für das Anschlagen eines Plakates an sämtlichen 25 Säulen ist für die Dauer von 24 Stunden durch den betr. Polizeiverordnungs-Entwurf, je nach der Größe des Plakats, auf 1/2 bis 6 Mark festgesetzt worden. An den Straßenenden u. d. h. dürfen, sobald die Anschlagssäulen der öffentlichen Benutzung übergeben worden sind, ferner keine Plakate angeschlagen werden; doch ist Hausbesitzern gestattet, an ihren Häusern Plakate, die sich auf ihr eigenes Interesse beziehen, anzubringen. Den Behörden ist die unentgeltliche Benutzung der Anschlagssäulen zu ihren öffentlichen Bekanntmachungen gestattet. An die Stadt ist für die Erlaubnis zur Aufstellung der Säulen jährlich ein Betrag von 3 M. pro Säule zu zahlen, und soll diese Erlaubnis auf die Dauer von 15 Jahren ertheilt werden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß, falls das öffentliche Interesse die Beseitigung einzelner Säulen erfordere, der Unternehmer dieselbe auf seine Kosten müße ausführen lassen. Wie man hört, dürfte die Errichtung der gesammten Säulen c. 9000 M. kosten.

— **Ein neuer Geschäftszweig.** Bekanntlich ist es gegenwärtig sehr schwer, Silbermünzen mit abgenutztem und nicht mehr erkennbarem Gepräge im gewöhnlichen Geschäftsverkehre los zu werden. Es haben sich demnach besonders bei vielen Kleinhändlern unserer Stadt veraltete Münzen angesammelt, die Niemand, selbst nicht mit Verlust in Zahlung nehmen will. Es giebt nun aber hülfreiche Seelen, welche solche Münzen zu einem geringeren Betrage ankaufen, und damit scheinbar den kleinen Geschäftsleuten einen großen Gefallen erweisen. So ist uns ein derartiger Fall bekannt, wo ein Zübler abgenutzte Silbermünzen im Nominalbetrage von 10 Thlr. für 6 Thlr. kaufte. Er hat dabei ein ganz gutes Geschäft gemacht; denn auf der Regierungshauptkasse werden auch ganz abgenutzte Landesmünzen, soweit sie nur nicht verlegt oder absichtlich im Werthe verringert sind, zum vollen Werthe angenommen und ausgetauscht. Es scheint, als wenn die meisten Kleinhändler dies nicht wissen.

— **Das früher v. Zychlinski'sche Grundstück** zwischen Friedrichs- und Mühlentstraße, welches vor einigen Jahren vom Stadtrath Annuß angekauft und in 9 Baustellen parzellirt wurde, ist gegenwärtig bereits zum größten Theile mit säkularischen dreistöckigen Gebäuden bebaut. Die 4 Grundstücke an der Friedrichstraße gegenüber von der Seite des benachbarten säkularischen Spritzenhauses beginnend gegenwärtig den Kaufleuten Terpig, Kapf. Fischer, Löwenthal und Stadtrath Annuß, und sind säkularlich bebaut. Von den 5 Grundstücken in der Mühlentstraße, welche, in derselben Reihenfolge, dem Kaufmann Terpig, dem Maurermeister Fiebis, dem Steinmetzmeister Samek und dem Stadtrath Annuß gehören, sind 3, und zwar die beiden des Stadtraths Annuß und das des Kaufmanns Terpig, noch ungebaut. Doch soll im Laufe d. J. auf letzterem Grundstück ein dreistöckiges Gebäude aufgeführt werden, und wird gegenwärtig in diesem Behufe der dort noch stehende ehemalige Tanzsaal, während der Jahre 1867—69 auch Verfallungslokal des Handwerkervereins abgebrochen. Beim Abbruch wurde eine Dachsparre mit der Jahreszahl 1812 gefunden.

— **Ueber die Tour** von Thorn nach Mittel-Deutschland hat die Posen schreibt die „Ts. Nds. Ztg.“ Folgendes: Es ist in letzter Mehrfach vorgekommen, daß Personen, welche von hier (Thorn) in einem direkten Bilet nach Dresden über Posen fahren, von einzelnen Schaffnern der Oberschlesischen Bahn (Thorn-Posen) in Posen veranlaßt sind den Zug zu verlassen und sich in den über Pissa nach Görlitz fahrenden Zug zu begeben. Dabei ist es vorgekommen, daß in Folge dieses Wagenwechsels Reisende in Posen sitzen geblieben sind, weil der Zug nach Görlitz schon fort war. Diesen Vorgängen gegenüber mühen wir wiederholt darauf hinzuweisen, daß auf der Tour Thorn-Posen-Gaben-Dresden ein Wagenwechsel in Posen nicht stattfindet, daß die Route über Lissa-Görlitz eine ganz andere, längere ist, und daß wenn Schaffner die Reisenden zum Uebergeben auf die Lissa-Görlitzer Zug in Posen veranlassen, dies nur von Schaffnern geschehen sein kann, die selbst über die Tour nicht gehörig instruirte sind, oder aber die Reisenden haben aus Unkenntnis den Schaffner in Betreff der Tour irgendwie durch Fragen irre geführt. Man lasse sich also in keiner Weise betören und halte daran fest, daß in Posen kein Wagenwechsel stattfindet, vielmehr der Zug nach Guben durchgeht, wo eine gute halbe Stunde Mittag gemacht wird. Um 1 Uhr Nachmittags ist der Zug in Dresden.

— **Ein Aufruhr** entstand gestern Vormittags in Folge unvorsichtiger Feuern mit Hobbelpänen in einem Hause auf der Halbbaustraße, doch wurde er von den Hausgenossen bald gelischt.

— **Ein Transport** von 9 Verbrechern wurde heute Morgen an dem hiesigen Gefängnisse nach dem Posen-Creuzburger Bahnhofe gebracht, um nach dem lothariner Gerichtsgefängnisse befördert zu werden. Eine große Anzahl von Bekannten und Angehörigen dieser Verbrecher begleitete den Zug, ließ e denselben unterweils Bittschriften, Schnaps zu, und hielt mit ihnen gemeinsam den Einzug am Bahnhofe, wo es erst dem dort stationirten Schutzmann gelang, Ordnung wieder herzustellen. Es scheint, als ob die Angehörigen Verbrecher es regelmäßig erfahren wann diese abgeführt werden und danach sich einrichten. Jedenfalls läßt das hiesige Gefängnis-Transportwesen viel zu wünschen übrig, da es sonst vor einigen Monaten zwei gefährlichen Verbrechern nicht gelungen wäre, den Transport zu unterbrechen, deren Anzahl eine zu geringe war, durch Abstreifung der Häftlinge zu entwickeln. Diese beiden Verbrecher, Bogdaszewski und Hock, sind bis jetzt noch nicht wieder eingekerkert.

— **Versuchter Betrug.** Eine Frau kaufte gestern von einem Landraus ein Schwein im Werthe von 30 Mark und zahlte unter dem Kaufbeleg ein angebliches Kwanzmarkstück. Die Landraus zeigte dieses Geldstück verschiedenen Personen zur Prüfung und es wurde schließlich konstatiert, daß es eine Spielmarke mit dem Bildnisse Kaiser Emanuel's war. Ob nun die Käuferin des Schweines die Spielmarke in Zahlung gegeben, was sie bestrittet, oder ob viellecht eine der Personen, denen die Frau das Geldstück gezeigt, dasselbe umgetauscht hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— **Diebstähle.** Ein Soldat der hiesigen Garnison hatte einen Mantel und diverse andere Militäresachen unterworfen. Einige dieser Effekten sind bei einem Arbeiter auf der Halbbausstraße entwendet und demselben abgenommen worden. — Einem hiesigen Buchhändler wurde gestern aus unverschlossenen Zimmern ein Behälter mit gelbes Geld gestohlen. — Einem Handelsmann aus Jeryce sind gestern dem Wege von St. Martin nach Gause vom Wagen 10 Säckel, „Mlyn powietrze“ abhanden gekommen.

— **Polizeibericht.** Gefunden: 1 braune Nips-Tunika, 1 Loren: 1 goldene Damenuhr, die Dedo gepreßt (Cylinder), Nr. 3316. 1 fürlein Bindele. Zugelaufen: 1 kleiner schwarzer Hund mit gelben Füßen, gestügten Ohren und Ratze.

— **Berichtigung.** Der Reichsanz. hatte unter dem 21. d. M. Berichtigung derjenigen höheren Lehranstalten veröffentlicht, die zur Theilung des Reingewinnes für den einjährigen Militärdienst berechnungsfähig sind, und hierbei Rogasen als Proghymnasium aufgeführt. Dieser Fehler hatte sich auch in Nr. 61 unserer Zeitung eingestellt, und sehen wir uns veranlaßt zu berichtigen, daß Rogasen bereits seit dem 15. Oktober 1873 zum Gymnasium erhoben ist und dortselbst auch schon 3 Mal Abiturientenprüfungen stattgefunden haben.

— **Bojanowo, 28. Januar.** (Masilialisches Kriegerverein Statistisches.) Zum Besen der Ortsarmen war von hiesigen Kammerfabrikanten Herrn Zöplits unter Mitwirkung des Ortsgemeindeführers und Lehrers Trier am Neujahrstage eine musikalische Abendunterhaltung im Saale des hiesigen Rathhauses veranstaltet worden, welche dem zahlreich versammelten Publikum einen sehr angenehmen Abend gewährte. — Am 2. Januar hielt der hier seit beinahe

Zahlen bestehende Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Bald nach Entstehung desselben war vom Vorstande bei der kgl. Regierung um eine Unterstützung zur Anschaffung einer Fahne petitionirt worden, deren Gewährung jedoch bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Dem später entstandenen Vereine in unserer Nachbarstadt Punitz wurde bereits vor einiger Zeit von Sr. Majestät eine Fahne verliehen. — Unter den bei der Volkszählung am 1. Dezbr. ermittelten 2080 Einwohnern befinden sich 1675 Evangelische, 263 Katholische, 129 Israeliten, 4 Altliberaner, 2 Reformirte und 7 Syprien. — Beim hiesigen städtischen Standesamte sind im Jahre 1875 angemeldet worden: 64 Geburten, 30 Todesfälle, 22 Eheschließungen. Die Eheschließungen haben alle die trügliche Weihe erhalten.

**Zaroffschin, 27. Januar.** [Jahrmarkt. Gerichtliche Session.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war sehr schwach besucht; und sämtliche Geschäftleute klagen über schlechte Geschäfte. — Eine Tage vor Weihnachten brachte der „Dreowinit“ die Nachricht von hier, daß Anfang Dezember d. J. in hiesigen Wäldern zwischen hier und Byrdow eine Schatzgrube stattgefunden habe, wobei die Müllermeister Walendowski und Rajewski von hier den Jamborner Bierwäskewski, ebenfalls von hier derzeit gemißhandelt hätten, daß er sich alsbald entlegte und am 13. Dezember starb. Darauf hin hat nun der Staatsanwalt gegen den p. Walendowski und Rajewski die Anklage wegen Kß perverlegung erhoben und wurde vorgestern die Leiche des B. ausgegraben und in seine Wohnung geschafft. Gestern wurde dieselbe gerichtlich untersucht, wobei sich herausstellte, daß die Schädeldecke abgehoben und das Gehirn mit Blut unterlaufen war, sich auch außerdem kleinere Verletzungen an Arme vorhanden. Gestern Abend wurde die Leiche zum zweitenmal beerdigt.

**Winn, 25. Januar.** [Darlehensverein.] Aus dem in der am 19. d. M. hier abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder des hies. Voraußereins erstatteten Rechnungsbericht des Mandanten Herrn Weicks über Einnahmen und Ausgaben besagten Vereins im verfloßenen Jahre geht hervor, daß derselbe sich im Allgemeinen einer günstigen Geschäftslage wie auch eines stetigen Wachstums erfreut. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1875: 71, je 83 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins für 1875 betragen 90389,97 M., dazu tritt noch aus dem Jahre 1874 ein Restbestand von 760,87 M.; Summa 91150,84 M. Die Ausgabe des Vereins betrug für das verfloßene Jahr im Ganzen 84511,47 M.; Restbestand 6609,37 M. Als Darlehne aus dem Jahre 1874 verblieben 1874,99 M.; im vergangenen Jahre sind als solche bewilligt worden 71097 M.; Summa der bewilligten Darlehne 92228,99 M. Hier von im letzten Jahre eingegangen 73995 M.; es stehen somit noch aus 18233,99 M. An Zinsen im vergangenen Jahre 1286,20 M.; Summa der Zinsen 1312,08 M. Hier von kommen auf das Unkostenkonto 374,73 M. Es verbleiben demnach zur Verteilung als Dividende p. o. 1875 937,35 M. Von Seiten des Vereins aufgenommenene Darlehne verblieben aus dem Jahre 1874 1920 M.; für das vergangene Jahr sind als solche aufgenommen worden 1965 M.; Summa 3885 M. Zurückgezahlt wurden im vorigen Jahre 2370 M. Der Verein schuldet demnach 1515 M. In der mit dem Darlehensverein verbundenen Sparkasse verblieben aus dem Jahre 1874 als Spareinlagen 1593 M.; eingezahlt wurden im vorigen Jahre 6697,31 M.; Summa der Spareinlagen 7290,31 M. Zurückgezahlt pro 1875 sind 1290,78 M. Restbestand 5999,53 M. An Monatsbeiträgen verblieben aus dem Jahre 1874 11180,66 M.; eingegangen sind im vorigen Jahre 5103,95 M.; Summa 16284,61 M. Es sind im letzt-erwähnten Jahre von den Monatsbeiträgen 583,78 M. zurückgezahlt worden; mithin ist der damalige Bestand derselbe 15701,13 M. Als Reservefonds verblieben aus dem Jahre 1874 324,03 M., dazu kommen pro 1875 4441 M.; Summa 3665,41 M. Depositen: Es sind angekauft 800 Thlr. Pfandbriefe für 2274,90 M.; hierzu kommen die angekauften Zinsen vom 1. Juli bis zum 28. September 1875 mit 23,20 M. Am ersten Januar 1876 angekauft 150 Thlr. Kreisobligationen für 450 M.; Summa 2748,10 M. Die Bilanz beträgt in Summa: 24843,33 M. Zu bemerken ist noch, daß die in Rede stehende Versammlung die Gewährung einer Dividende von 7 Proz. für 1875 bewilligte und zugleich beschloß, daß in Folge der noch immer andauernden Geschäftsknickung gegen 9000 M. des fraglichen Vereins Brack liegen, es Mitgliedern, welche die statutenmäßige festgesetzte Einlage von 150 Thlr. bereits in die Vereinskasse entrichtet haben, freisteht, diese Summe bis zum ersten April c. zurückzunehmen und die ratenweise Einzahlung derselben alsdann aufs Neue zu beginnen.

**Kawitsch, 28. Januar.** [Volkshilfsverein.] Literarischer Verein. Vorgestern sprach Realschuldirektor Dr. Beck im hiesigen Bildungsverein über die Lage von Kanossa. Redner entwarf in populärer Weise ein Bild der politischen Lage Deutschlands in jener Zeit und schilderte den Charakter Heinrichs IV. wie Gregors VII. Auf einen nahe liegenden Vergleich des damaligen Kampfes zwischen Papst und Kaiser mit dem gegenwärtigen ging der Redner nicht ein, weil der Bildungsverein keine Politik treibt; wies aber am Schlusse des Vortrages in warmen Worten darauf hin, wie nur die Uneinigkeit des deutschen Volkes jene Lage der Schmach möglich gemacht habe, und daß nur durch ein festes, vertrauensvolles Zusammenwirken der verschiedenen Klassen eines Volkes die Größe, das Glück und der Wohlstand desselben gefördert werden können. Die zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrage mit lebendigem Interesse. Gestern hielt derselbe Redner über Leben und Geschichte der Sprachen im literarischen Vereine einen wissenschaftlichen Vortrag.

**Bromberg, 26. Januar.** [Neuer Vorkaufverein.] In der am Montag Abend im Verhaußene Lokale abgehaltenen Generalversammlung des „Neuen Vorkaufvereins“ berichtete der Vorsitzende nach erfolgter Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder über die Lage des Vereins. Er bezeichnete dieselbe als eine günstige, hierbei hervorhebend, daß ungeachtet der von verschiedenen Seiten gegen den Verein erhobenen Verdächtigungen, Verluste nicht vorgekommen, der Verein aber an Mitglieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten habe. Die Zahl derselben hätte sich fast um das Doppelte vermehrt, denn von 158 sei dieselbe auf 258 gestiegen. Demnach erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsraths Bericht über den Umfang der Geschäfte und den Stand der Kasse pro IV. Quartal 1875 und ließ hierauf den Generalbericht für das verfloßene Jahr folgen. Darnach betragen die Einnahmen pro IV. Quartal in Monatssteuern und Einlagen der Mitglieder 3762 M. 29 Pf.; Eintrittsgeld 62 M., für Statuten, Druckausgaben, Wechselbankquittungen und Wabnettel 14 M. 15 Pf.; Zinsen und Verzugszinsen 581 M. 50 Pf. und zurückgezahlte Darlehne 4213 M. 90 Pf., macht eine Total-Einnahme von 17,633 M. 84 Pf.; hierzu der Bestand vom III. Quartal 801 M. 45 Pf., macht zusammen 18,435 M. 29 Pf. Die Ausgaben betragen in 138 Darlehnen den Betrag von 17,787 M.; Gehälter und sonstige Unkosten 181 M. 10 Pf.; zurückgezahlte Guthaben nebst Zinsen 233 M. 10 Pf., macht zusammen 18,201 M. 29 Pf. Darnach verbleibt pro IV. Quartal ein Bestand von 234 M. 9 Pf. Aus der Jahres-

Bilanz ergaben sich folgende Resultate: Einnahmen an Monatssteuern und Einlagen der Mitglieder 17,478 M. 45 Pf. zurückgezahlte Darlehne 2,550 M. 80 Pf., Zinsen und Verzugszinsen für die Darlehne 1199 M. 45 Pf., zum Reservefonds 542 M. 50 Pf., dies macht eine Total-Einnahme von 51,771 M. 20 Pf. Ausgaben auf 451 Wechsel 48,687 M. 50 Pf., Gehälter und Verwaltungskosten 524 M. 80 Pf., Zinsen für Guthaben der Mitglieder 2324 M. 80 Pf., macht zusammen 51,537 M. 11 Pf. Ultimo 1875 verblieb ein Restbestand von 234 M. 9 Pf., der ganze Umsatz betrug jedoch 48,687 M. 80 Pf. Da der Betrag des Reingewinns nach Abzug der Verwaltungskosten und dem Zuschlag zum Reservefonds für dieses Jahr eine noch nicht genügende Dividende für die Mitglieder abwirft, so wird auf den Antrag des Aufsichtsraths beschlossen, daß derselbe besonders verzinslich verwaltet und erst zum nächsten Jahre zusammen mit dem Reingewinn des Jahres 1876 als Dividende zur Verteilung kommen soll. Ebenso ertheilt die Versammlung auf den Antrag des Aufsichtsraths dem Vorstande und dem Kassanten für die Führung der Kasse pro IV. Quartal 1875 die Decharge. — Statutenmäßig sind alljährlich der Aufsichtsrath ganz und vom Vorstande 1/2 der Mitglieder neu zu wählen. Bei der Wahl durch Stimmzettel wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths, sowie die ausgesessenen Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt, und schließlich sowohl dem Aufsichtsrath als auch dem Vorstande für deren bisherige Wirksamkeit der Dank des Vereins ausgesprochen. Schließlich wird noch beschlossen, daß auch in diesem wie im vorigen Jahre ein Stiftungsfest stattfinden soll.

**Stralkowo, 27. Januar.** [Bestrafung von Steuerdefraudanten. Der Racielnik von Slupce.] Die bei der Steuerdefraudation in Russisch Polen betheiligten Personen sind bis auf die beiden Kaufleute aus Konin und einen Beamten, deren Freilassung aber in nächster Zeit zu erwarten steht, sämtlich auf freien Fuß gesetzt worden, indeß haben sie bedeutende Geldstrafen zu erleiden. Der eine von den Speiditeuren hat 26,000 Rubel, der andere hingegen 36,000 Rubel zu zahlen. Der Revisor in Slupce ist zu 35,000 Rubel verurtheilt, und ebenso sind auch die beiden Beamten Sch. und P. mit hohen Geldstrafen belegt worden. Nach Eintreten soll jeder von ihnen 100,000 Rubel Strafe zu zahlen haben, Andere wollen von je 150,000 Rubel wissen. Alle Verurtheilten haben die Appellation eingereicht. Der noch inhaftirte Beamte wird deshalb noch nicht aus dem Gefängniß in Kalisch entlassen, weil man in seinen Büchern, die er zu führen hatte, einige Seiten ausgehauen fand, die durch andere Blätter ersetzt waren. Der Beamte gab an, er habe die betreffenden Blätter deshalb aus dem Buche entfernt, weil dieselben unvorsichtiger Weise mit Tinte beschmutzt waren. — Vor einiger Zeit verstarb plötzlich der Racielnik (gleichbedeutend mit Landrath) des Kreises Slupce, Fürst Szerzyski v. Schachmatowo, im Alter von ungefähr 42 Jahren. Der Verstorbenen war in der bekannten Defraudationsangelegenheit nach Kalisch gereist. Eines Abends, als er aus einem Weinbaue kam, um sich nach seiner Wohnung zu begeben, fiel er auf der Straße hin, und da Niemand, auch kein Diener, der ihm sonst immer folgen mußte, weil er an Arthma litt, zuzugegen war, der ihm Hilfe leisten konnte, so kam er auf diese Weise ums Leben. Zu seinem Nachfolger im Kreise Slupce ist der Racielnik von Turneck, ein Deutscher von Geburt, bestimmt, der in nächster Zeit eintreffen wird.

### Interimstheater.

Am Freitag: „Nord und Süd oder Im bairischen Hochlande“, Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten, neu bearbeitet, von Dr. Hugo Müller. Das Stück ist eine Uebersetzung des Charaktergemäldes „Gewonnene Herzen“ von demselben Verfasser, das f. Z. auf vielen Bühnen mit Erfolg dargestellt wurde. Aus der Zeit heraus geschrieben, wirkte es auf die Zeit zurück. Es ist nicht Jedermanns Sache, an der unmitttelbaren Auseinandersetzung von sentimentalen und komischen Effekten Geschmack zu finden, die eine einheitliche Stimmung nicht aufkommen läßt. Der Verfasser will sein Publikum rühren, aber die Rührung soll nicht allzu lange dauern, und so hat der tragische Vorgang gewöhnlich ein komisches Nachspiel. Aber diese Mischung heterogener Elemente brachte in die Stagnation der Berliner Bühne eine heilsame Gährung, und daraus sind in der neuesten Zeit die sogenannten „Vollstücke“ hervorgegangen. Hugo Müller hat also unbestreitbare Verdienste. Im übrigen ist „Nord und Süd“ szenisch sehr geschickt gemacht und gefüllt auch jetzt noch, wie am Freitag zu erleben war.

Die Darstellung hatte noch nicht den rechten Fluß. Der Souffleur spielte hin und wieder mit, was bei späteren Aufführungen hoffentlich nicht der Fall sein wird. Daß der bairische Dialekt nicht immer bairisch klang, ist natürlich, im übrigen bemühten sich die betheiligten Künstler so viel wir sehen konnten, nach Kräften.

### Konzerte.

In die musikalische Stagnation, die mit dem Aufhören unserer Oper eingetreten ist, scheint in Kürze wieder etwas mehr Leben zu kommen. Ende Februar steht uns ein Konzert bevor, gegeben von Fel. Grossi und den Herren Müller (Violoncell) und Raif (Piano). Fel. Grossi ist durch ihre Wirksamkeit an der königlichen Hofoper zu Berlin hinlänglich bekannt, ihre Begleiter dem größeren Konzertpublikum gleichfalls. Auch das Florentiner Quartett gedenkt im März hier zu konzertieren. Für Ende März steht ein Konzert Anton Rubinstein's in Aussicht, dessen, wie die „Trib.“ erwähnte, Erbfindung sich glücklicherweise nicht bestätigt. Wie die „N. Berl. Musikztg.“ meldet, hat sich der Künstler einen Katarrh auf dem einen Auge zugezogen, und es steht zu hoffen, daß dies Uebel ohne ernstere Folgen bleiben wird. Herr Rubinstein gedachte den 27. Januar in Leipzig zu konzertieren und am 3. Februar dort sein Dratorium: „Das verlorene Paradies“ zu dirigieren. Von Leipzig will er nach Hamburg reisen, zu der ersten dortigen Vorstellung seiner „Maccabäer“ im Stadttheater. Die zweite Hälfte des Februars beschäftigt Rubinstein in Paris zuzubringen und am 1. März eine neue Konzertreise anzutreten. Schließlich sei auch noch erwähnt, daß das Creolen-Trio von Berlin aus unter Umständen auch in unserer Stadt eintreffen wird. Gegenwärtig noch in Paris, wäre demnach zunächst das Eintreffen der Herren in Berlin abzuwarten. — g.

## Staats- und Volkswirtschaft.

**Die Reform des russischen Zollwesens.** Die russische Zollwirthschaft, welche seit so langen Jahren der Gegenstand der berechtigtesten und unaufhörlichen Klagen der interessirten deutschen Handelswelt gewesen, wird endlich auch von russischer Seite selbst bekämpft. Man hatte begonnen an den Einrichtungen zu ändern; aber es ist so glücklich zum Schlechteren reformirt, daß aus Rußland die lautesten Beschwerden kommen. Dieselben werden vielleicht in Petersburg eher gehört, als die der Deutschen. Man schreibt aus Moskau vom 22. d. Mts.: Die Klagen über die vielen Beengungen und Unzulänglichkeiten, denen unser Handelsstand bei der Waarenverpöllung ausgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so vortheilhafter ist es für die Zollbeamten, denen diese Strafgebühren zur Belohnung ihrer Wachsamkeit zukommen. In Ansehung des Handelsstandes bei der Waarenverpöllung aufgesetzt ist, nehmen in der letzten Zeit zu, ein Beweis, daß die Zollpraxis womöglich noch schärfer geworden ist. Es ist besonders das Accidientenwesen, welches neben den verchiedenen Beengungen des Zollreglements und der Zollverpflichtungen auf dem russischen Handel lastet. Je mehr Accidienten und Strafen für Versehen bei der Verpöllung erhoben werden, um so v

**Bekanntmachung.**

Zur Vergebung des Schulhausbaues in Pentkowo im Wege der Minuslitzation, habe ich auf

**Freitag, den 4. Februar cr.,**  
Vormittags 11 Uhr,

im meinem Bureau Termin anberaunt, zu welchem ich Unternehmungslustige ergebenst einlade.

Schroda, den 24. Januar 1876.  
Der Königl. Landrath.  
S. B.  
Habe.

Das Bureau, sowie das Geschäftszimmer des Dezenten für das Armenwesen und die Waisen-Pflege befinden sich vom

**3. Februar d. J. ab**  
Knechtstr. Nr. 6,  
im Waisenhaus, rechts.  
Posen, 25. Januar 1876.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Schreibmaterialien-Bedarfs für die Kaiserliche Ober-Post-Direction, das Kaiserliche Postamt und Kaiserliche Telegraphenamt hier selbst soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Lieferungsbereite werden ersucht, ihre Anbietungen bis zum 15. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift: **Schreibmaterialien-Lieferung**

an die Ober-Postdirection hier selbst, bei welcher auch die Bedingungen einzusehen sind, abzugeben.  
Bromberg, den 27. Januar 1876.  
Der Kaiserl. c. Ober-Post-Director.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Petroleum und Stearinlaternen für die Kaiserliche Ober-Postdirection, das Kaiserliche Postamt und Kaiserliche Telegraphenamt hier selbst soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Lieferungsbereite werden ersucht, ihre Anbietungen bis zum 15. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift: **Lieferung von Erleuchtungsstoffen**

an die Ober-Postdirection hier selbst, bei welcher auch die Bedingungen einzusehen sind, abzugeben.  
Bromberg, den 27. Januar 1876.  
Der Kaiserl. c. Ober-Post-Director.

**Freitag, den 4. Februar cr.,**

Vormittags 11 1/2 Uhr, soll auf dem Kanonenplatz ein zum Gendarmereidienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Posener Districts Commando der 5. Gendarmereibrigade.

**Bekanntmachung.**

Der über den Nachlass des zu Dwinost verstorbenen Hauptmanns Theophil Meisterer am 16. Februar 1875 eröffnete gemeine Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet.  
Posen, den 17. Januar 1876.  
Königl. Kreis-Gericht.

**Handels-Register.**

Die in unser Firmen-Register unter Nr. 1290 eingetragene hiesige Firma **B. W. Schindler** ist erloschen.  
Posen, den 20. Januar 1876.  
Königliches Kreis-Gericht.

**Wärtisch-Posener Eisenbahn.**

Im gemeinschaftlichen Verkehre mit der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn ist am 26. d. Mts. für den Transport von **Kartoffeln** in Wagenladungen zwischen **Dombrowa** und **Rüstin** via **Reypen** ein direkter Frachtfahr von **0,66 Mark** pro 100 Kilogramm in Kraft getreten.  
Guben, den 26. Januar 1876.  
Die Direction.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

Das zur **S. Schott'schen** Konkursmasse gehörige Waarenlager bestehend aus **Weschwaaren, seidnen u. Sammet-Bändern, Blumen, Damenputz** etc. wird im Laden Markt 52, Wasserstr. 1 (Eingang Wasserstraße) zu billigen Preisen ausverkauft.  
Der gerichtliche Wassenverwalter **Ludwig Kanneimer.**

**Auktion.**

Montag den 31. von 9 Uhr ab, werde ich Capitelplatz Nr. 6 veräußern die Möbel, als Sophas, Spiegel, Kommoden, Stühle, 1 Cylinderbüreau, 1 Buffetspiegel, Gardinen, Leppiche, Kleiderstoffe u. s. w. gegen baare Zahlung versteigern.  
Kas, Auktionskommissarius.

**Holz-Verkauf.**

In der Oberförsterei **Gartigshöhe** stehen im Monat Februar 1876 nachfolgende Holzverkaufstermine an, jedes Mal von Vormittag 10 Uhr ab:

- I. für die Oborniker Heide am 7. Februar**  
in **Fest's Hotel** in **Obornik,**
- II. für die Polajewoer Heide am 14. Februar**  
im **Schieweschen Gasthose** zu **Boruszyn.**

Zum Ausgöbet kommen ungefähr: ad I. 1. aus dem Schutzbezirk **Saubucht**: Sagen 17: 70 Stück Kiefern-Bauholz; aus der Totalität: 28 Stück Kiefern-Bauholz, 210 Raummeter Kiefern-Kloben, 63 Amtr. desgl. Knüppel, 12 desgl. Reisig. 2. **Schauast**, Sagen 11b: 280 Stück Kiefern-Bauholz, Sagen 30: 78 Am. desgl. Kloben, 320 desgl. Reisig. 3. **Trommelort**, Sagen 43: 9 Stück Birken-Nußholz, 337 Stück Kiefern-Bauholz, 3 Amtr. desgl. Nußholz, Totalität: 69 Am. Kiefern-Kloben, 15 desgl. Knüppel, 9 desgl. Reisig. 4. **Vinden**, Sagen 45: 132 Stück Kiefern Bauholz, Sagen 52: 45 Am. Kiefern-Kloben, 12 desgl. Stubben, Totalität: 39 Am. desgl. Kloben, 12 desgl. Knüppel.

ad II. 1. Schutzbezirk **Mühlchen**: Sagen 4-5: 60 Stück Kiefern-Bauholz, 30 Am. desgl. Reisig. 2. **Zepperfurth**, Sagen 26: 60 Am. Birken- und Erlen-Kloben, 30 desgl. Knüppel, 45 desgl. Stubben. 3. **Langenfurth**, Sagen 33: 800 Stück Kiefern-Bauholz, 60 desgl. Kloben, 90 Amtr. desgl. Stubben, 100 desgl. Reisig; Sagen 64: 78 Am. Kiefern-Kloben. 4. **Wirkenfurth**, Sagen 77: 148 Stück Kiefern Bauholz, 30 Am. desgl. Kloben, 30 Am. desgl. Stubben, 30 desgl. Reisig. 5. **Heidchen**, Sagen 99: 24 Am. Kiefern-Kloben, 18 desgl. Stubben, 15 desgl. Reisig.

Ranflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Aufmaasregister des Bauholzes einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Registratur eingesehen werden können und die betreffenden Forstschubeamten angewiesen sind, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzulegen. Auch wird bemerkt, daß die in vorhergehenden Exitationen unverkauft gebliebenen Hölzer auf Neue zum Ausgöbet gestellt werden.  
Saidagen bei Polajewo, den 24. Januar 1876.

Der Königl. Oberförster.  
Spieler.

**Bekanntmachung.**

Die disponiblen Zinsen der von uns verwalteten **Adolf Moriz Friedel'schen** Familien-Stiftung im Betrage von 900 Mark sollen an ein Mädchen aus der Verwandtschaft des Stifters zur Ausstattung, oder in Ermangelung eines solchen, einem jungen Manne aus der Verwandtschaft des Stifters zum Beginn eines bürgerlichen Geschäftes vergeben werden.

Die zur Theilnahme an dem Genuße der Stiftung berechtigten Familienmitglieder werden hierdurch aufgefordert, etwaige Bewerbungen um die demnachst zu vergebenden 900 Mark unter Beibringung der ihre Ansprüche begründenden Documente — insofern dies nicht schon früher geschehen sein sollte — an den unterzeichneten Vorstand portofrei bis zum 1. März c. einzureichen.  
Breslau, den 26. Januar 1876.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Auktion.**

Umzugshalber werde ich Montag, den 31. d., früh von 9 Uhr ab **St. Martin 75**, zwei Treppen

1 feines Pianno, mahagoni Kleiderspind, Crifsoniere, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen etc.

gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
**Zindler,**  
Königl. Auktionskommissarius.

**Waldgut.**

in der Provinz Posen mit jüngerem Holze gesucht. Offerten erbittet **G. B.** postlagernd Dombrowa.

Ein Herr sucht mit 1 Million Thlr. Anzahlung

eine Herrschaft zu kaufen. Offerten erbittet **G. B.** postlagernd Dombrowa.

**Abis für Gutsbesitzer.**

Herrschaften und Güter werden für auswärtige Käufer per **Frühjahr** gesucht. Offerten erbittet **G. B.** postlagernd Dombrowa.

Eine **Dampfschneidmühle** nebst massivem Bohrhause und dazu gehörigem Holzgeschäft ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe liegt unmittelbar an der Haupt-Ghauffee am Fuße bedeutender königlicher und Privatforsten und besitzt eine sehr bevorzugte Kundenschaft. Betriebsfähigkeit 5000 Kubikmeter pro anno; Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen. Offerten sub **N. 2706** an **Audolf Wosse** in **Breslau.**

**Fabrikverkauf.**

In Cottbus, Fabrikstadt, nach allen Richtungen hin Eisenbahn, reichhaltiger Braunkohlenlager ist ein großes rentables Dampfwerkgrundstück für Tuchfabrikation so auch noch für Dampfmaschinen geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Offerten sub **N. 9760** beförd. **Audolf Wosse**, Berlin SW.

**Ein schönes Haus,**

zu jedem Geschäft sich eignend, in einer frequenten Stadt, sowie ein Vorwerk in der Nähe von Posen hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen  
**J. Zapalowski**, Posen, Langstr. 6.

Klinik für Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Schwächezustände etc. dirigirt Arzt **Dr. Eduard Meyer**, Berlin, Wilhelmstr. 28. Ausw. briefl. (H. 1165).

**Technicum Mittweida.**  
(Königreich Sachsen.)  
**Polytechnische Fachschule**  
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.  
Aufnahme 20. April.  
Frequenz gegen 500 Studierende.  
— Vorunterricht frei. —

**Walter Scott's Romane.**  
Illustrirte Ausgabe.  
Neu übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen von **Benno Eschischwih.**  
12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. s. W. = 70 Cts.  
Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaftem Interesse gelesen wurden, sind von der heranwachsenden Generation nicht genügend gekannt. Da es zudem für die Familie an guter Unterhaltungsliteratur, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt, so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in einer neu übersetzten, illustrierten und gut angelegten Ausgabe zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist der, daß die weiterschweifigen, historischen Einleitungen in die Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen wurden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt und die poetische Wirkung erhöht wird. — Subscription nimmt jede Buchhandlung entgegen.  
Berlin, Januar 1876.  
S. W. Bernburger Straße 35.  
**G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

Die **Preussische Hypotheken-Actien-Bank** gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne bei weiter Beleibungsgrenze — namentlich auf Grundstücke in größeren Städten — zu günstigen Bedingungen.  
Vorhandene Hypotheken werden ohne Zinsverlust für den Darlehnsnehmer von der Bank je nach Fälligkeit abgezahlt. Auch im Uebrigen erfolgt die Abwicklung der Darlehnsgeschäfte in constantester Weise und in kürzester Zeit.  
Die General-Agentur  
**D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.**  
Für eine alte, bewährte, gut eingeführte inländische **Sagelversicherungs-Gesellschaft** werden tüchtige Vertreter gesucht und Offerten unter „Sagel I.“ durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Freitag, den 4. Februar 1876, 10 Uhr Vormittags, wird in den Körnter Forsten auf dem Revier **Mieczewo** eine Exitation von **250 Stück Kiefern (Bauholz)** stattfinden.  
Forstverwaltung.  
In den Fürstlich Radziwillschen Forsten der Grafschaft Przygodzice werden am 4., 8., 9., 10., 11., 16. und 17. Februar c. im Ganzen etwa 1300 bis 1400 Stück Kiefern Bauholz aller Stärken meistbietend verkauft.  
Nähere Auskunft darüber, in welchen Reviertheilen die Hölzer lagern, und über die Verkaufsbedingungen ertheilt das unterzeichnete Forst-Amt. Es wird bemerkt, daß die Forsten von der Posener-Creuzburger Eisenbahn auf eine Meilenlänge durchschnitten werden und daß sich innerhalb derselben 2 Bahnhöfe befinden.  
Przygodzice, den 27. Januar 1876.  
Fürstlich Radziwillsches Forst-Amt.  
**Peterck.**

**Nur bunte birkene** Bohlen zur Fournirschneiderei werden stets gekauft.  
**M. Rossow**, Dessau.  
Die Rinde von 2700 Fischen in der Mitzkower Forst, eine halbe Meile von Samter, hat zum Verkauf  
**M. Loewenbach, Samter.**  
**30 Schock** birk. trockene Felgen sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Gastwirth **A. Gutsch**, Neutomisch I.

**200 Ctr. Treber** sind noch wöchentlich abzulassen in der Brauerei von **Gebr. Hugger.**  
Zur Feld- und Wiedendüngung halten wir unsere präparirten **Kali-Düngemittel** (mit garantirtem Kaligehalt) bestens empfohlen; ferner offeriren **Leopoldshaller** **Rainit** (Hohprodukt aus hiesigem Salzwerke) bei Entnahme von Wagenladungen zum Salinenpreise (d. i. 1 Mark = 10 Sgr pro Centner).  
Reinigtechmischfabriken in **Leopoldshaller-Staffart**.  
Spezial-Preiscontant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung verfordern franco.

**Stadteradatsch**  
**Berliner Tagblatt** (Auflage 37.000)  
**Militair Wochenblatt**  
**„Fliegende Blätter“**  
**„Süddeutsche Presse“**  
ferner für die **„Kölnische Zeitung“**  
**„Posener Zeitung“**  
Aufträge unter den günstigsten Bedingungen entgegen genommen.  
**Rudolf Mosse**, Centralbureau in Berlin S. W.  
In Posen, vertreten durch Herren **G. Fritsch & Co.**, Mühlenstraße.

Zur Saat! Weiden, Erbsen, Gerste, Sommerroggen, Hafer, Lupinen, sowie alle Arten Klees- u. Gras-Sämereien offerirt (W. 338.)

S. A. Krueger. Futtermittel aller Art, als: Weiden, Erbsen, Lupinen, Mais, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenkleie, Haferkleie, Futtermehle, Kaps- u. Leinwaden etc. offerirt (W. 337) S. A. Krueger, Posen.



8 fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Dominium Starkowice bei Mitoslaw.



Dreißig Stück fettes Rindvieh offerirt die Gutsverwaltung des Dominium Jankowo bei Gnesen.

Sarzer Kanarienvogel von St. Andreasberg, aber nur gute Sänger, auch beste Zuchtweibchen sind zum Verkauf bei S. Sitewski, Schleichstraße 6, im Hofe.

Die Sammet- und Seiden-Waaren-Handlung E. Tomski, Posen, Neustr. Nr. 1, empfiehlt ihr großes Lager echt spanischer schwarzer u. couleurer Seidenstoffe besonders als auffallend billig 58 Ctm. breit schwarzen rein seidenen Nips a Meter 4 Mark 50 Pf., 56 Ctm. breit schwarzen rein seidenen Raffet a Meter 3 Mark 50 Pf., 58 Ctm. breit couleure rein seidene Failles a Meter 5 Mark 25 Pf. Proben nach auswärts franco.

2 hübsche Damen-Maschinen-Anzüge sind zu verkaufen bei Dorn, Badegasse 2. Echt englische Gummi-Bettunterlage, vorzüglich für Wöchnerinnen, habe nun wieder am Lager, Wachsparchende, Ledertuch, Gummi- u. Federstühle billigst. Dr. Gutherer, Markt 60.

Spezial-Magazin fertiger Damengarderobe Der geehrten Damenwelt die ergebene Anzeige, daß ich nach beendeter Inventur einen Theil meiner fertigen Couleures bedeutend im Preise herabgesetzt habe, u. empfehle dies einer gütigen Beachtung. J. Freund, Posen, Wilhelmsplatz 15, neben dem k. Commandanturgebäude.

Haupt-Niederlage Feuer- und diebessicherer Geld- und Documentenschranke bei Moritz Tuch in Posen. Ein noch gutes Billard ist billig zu verkaufen. Näh. Breslauerstraße 39, parterre.

Nie anders als trefflich, d. h. heilsam. Wieder ein Beweis der Güte Joh. Hoff'scher Malzpräparate, welche in folgenden Worten liegen: Berlin, 19. October 1875. Ihr letzt-gesandtes Malzbier hat vortreflich gewirkt. G. A. Schultze, Schmid-Strasse 42. — Der Bergbesteiger Pietschner hat nach seiner eigenen Erklärung die Joh. Hoff'sche Malz-Chocolade als das vorzüglichste Genussmittel bei Luftmangel gefunden. Die Aerzte halten den abwechselnden Genuss beider Malzpräparate als das empfehlenswerthe.

Verkaufsstellen in Posen: General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plessner, Markt, Frenzel & Co., Alter Markt 56; in Schrimm bei den Herren Cassiel & Co.; in Wongrowitz bei Herrn Herrmann Ziegel; in Pinne bei Herrn A. Borchard; in Gnesen bei Herrn Sam. Pulvermacher.

A. Leinveber & Co. in Gleiwitz O.-Schl.

liefern Dampfkessel jeder Art unter Garantie, Kühltische, Maischbottiche, Senze'sche Apparate, Reservoirs und alle sonstigen Blecharbeiten, sowie vollständige Einrichtungen für Brennereien, Mahlmühlen, landwirthschaftl. Anlagen etc. und machen ganz besonders auf die von ihnen vorzugsweise gebauten ausgezeichneten patentirten Dupnis-Röhrenkessel und ihre neuen Maische-Kühltische ohne Wasser aufmerksam.

Kunst- & Wauschlosserei von Peter Haffner, 19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen.)

Schwassmann & Co. Hamburg.

Neueste und beste Petroleum-Kochöfen sind einzig wirklich dunstfrei sparlos und gefahrlos, in ihrer vorzüglichen Konstruktion bis jetzt unübertroffen und noch verbessert durch ganz neue Patent-Brenner, die nicht in Unordnung gerathen können. Man fordere stets einen Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen und achte auf den im Eisen-guße befindlichen Firmenstempel, der allein vor nachgemachten Fabrikaten schützt. Illustrirte Preis-Courants franco und gratis.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburger-Strasse Nr. 28, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei Emil Brümme und W. F. Meyer & Co. in Posen. — S. F. Bobin in Kilehne. — Fidor Kraustadt in Gagnikau. — S. S. Brodda in Dersigko. — C. Klatowicz Nachf. in Wollstein. — D. Kempner in Gräg. — Aug. Müller in Schmiegel. — Sam. Pulvermacher in Gnesen. — A. E. Heimann in Rogasen. — Th. Kullack in Pinne. — Rob. Stemmler in Schönlanke. — S. Casriel & Co. in Schrimm. — E. Sauer Nachf. in Jarocin.

und Magen-Beschwerden.

Homöopathische Medicamente

im Einzelnen und in Collectionen für den Arzt, die Familie, zur Reise und für Thiere versenden umgehend auf Verbe zu den Preisen unserer neuen Listen. Dresden. C. GRÜNER'S homöopathische Officin.

Attest.

Seit vielen Jahren hatte ich Reizen in allen Gliedern, ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif, daß ich nicht im Stande war, eine Hand nach dem Munde zu führen; dabei nahmen die Schmerzen täglich überhand. Nachdem mir aber das Glatner'sche Zug- und Heilpflaster\*) empfohlen und dasselbe täglich tüchtig in die kranken Glieder eingerieben worden ist, bin ich nach kurzer Zeit wieder so weit, daß ich jetzt schon beim Schneiden des Haisbals ziehen und 4 Stunden weit gehen kann und glaube, daß ich jetzt wieder, wenigstens in meinem 63. Jahre, mit leichter Arbeit mein Brot verdienen kann. Ich fühle mich verpflichtet, dieses ausgezeichnete Glatner'sche Pflaster allen derartig Leidenden dringend zu empfehlen. Wilhelm Müller in Köderau bei Niefa.

Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hierdurch in allen Punkten bestätigt. Köderau bei Niefa, den 5. Mai 1875. C. A. Kaul, Gemeindevorsteher.

\*) Eßt mit dem Stempel:

M. RINGELHARDT und der Schutzmarke

auf der Schachtel versehen zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pfg. aus der Nothen Apotheke (A. Pfluh) in Posen, Nothen Apotheke in Insterburg, aus dem Hauptdepot für Oberschlesien, Kränzelmarkt-Apotheke (Th. Gzerwenta) in Breslau etc.; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. Warnung. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend

Jungbier. Bronckerstraße 17. Eingang Kassegasse.

Max Wolff, vormals Muschner.

Fortgesetzt

wird der anerkannt fabelhaft billige Ausverkauf von reellen g diegenen Waaren im Hôtel de Berlin parterre nur noch einige Tage. Dasselbst werden alle die frisch hinzugelommenen Waaren zu staunend billigen aber streng festen Preisen ausverkauft. Von Montag den 31. Januar nur noch einige Tage Hôtel de Berlin. Julius Fenchel, Berlin.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York, Havre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Table with shipping schedules: Herder Suevia, Gellert Cimbria, Frisia, Wieland, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März

Passagepreise: I. Cajüte M. 500, II. Cajüte M. 300, Zwischendeck M. 120. Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen Hamburg und Westindien, Havre, event. auch Grimsby anlauf, nach verschied. Häfen Westindiens u. Westküste Americas, Franconia 13. Februar, Saxonia 27. Februar, Ehenania 13. März und weiter regelmäßig am 13. und 27. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Generalbevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg)

sowie der concess. General-Agent Wilhelm Wahler in Berlin, Invalidenstr. 121/80; C. Saubusch in Stettin, Haupt-Agent; S. Ludwig in Gnesen; Gebr. Jakubowski in Pohn-Lissa; Fidor Spiro in Kurnik; Abr. Kantorowicz in Breschen; Julius Geballe in Rogasen; Salomon Eisner in Kempen; Moritz Pelz in Schubin und E. Kletschoff in Posen, Krämerstraße 1.

Jeder Gummi-Artikel... N.B. See-Kaufleute u. Beamten.

Begebreitstiefe, zu weissen und rothen Klees, empfiehlt Joseph Wunisch, Spiebelplatz 31.

Dreharbeiten

aller Art, so wie Reparaturen an Sonnen u. Regenschirmen billigt beim Drechselmeister Mann, Friedrichstraße 10, im Hause Telegraphenbureau. Ein Besichtig kann sof. antreten.

Sing. Nähmaschinen sind billig zu verk. Zu erfragen Gr. Gerberstr. 10 2. Stage, von 2-3 Uhr.

Schnelldämpfer

neuester Construction, zu 3 bis 6 Scheffel Kartoffeln zu dämpfen, stehen vorrätzig bei E. Gensichen, Kupfer Schmiedemeister, Schloppe

Borschriftsmäßige Kircheniegel u. Stempel

fertigt sauber und billig C. Volgt, Berlin, Friedrichstraße 158.

Revolver.

Die so sehr beliebten Scheiben-Sicherheits-Revolver sind jetzt wieder massenhaft aus Arbeit gekommen. Diefelben sind Cal. 9 mm 1 Lauf mit Trommel 6schüssig. Lauflänge 10 - 15 cm. Schußkraft sehr stark, die Kugel schlägt noch auf 20 Fuß Länge durch ein zoll-dickes Brett. Preis nur 3 1/2 - 7 Thlr. je nach Ausstattung. 50 Kugelpatronen 20 Sgr. Kleinere Revolver Cal. 7 mm. nur 3 Thlr. (mit 50 Kugelpatronen 3 1/2 Thlr.). Geräuschlose Leichtiges von 7 Thlr. an. Doppel-Jagdhinterlader von 17 Thlr. an. 500 Lef.-Hülfen, Cal. 16, nur 3 1/2 Thlr. Nur gegen Postversand oder Einzahlung. Verpackung gratis, Umtausch sehr gerne, bei Hippolit Mehles, Berlin N., Auguststraße 61, General-Waffen-Depot. Für Büchsenmacher, Wiederverkäufer etc. hohen Rabatt. Meine 33 jährige Reellität ist schon weltbekannt.

Ein verzinnter Kessel mit Krahn von ca. 200 Liter Inhalt wird zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 62 an die Exped. d. Ztg.

Ein leichter Packetwagen, für eine kleine Postbatterie sich eignend, ist billig zu verkaufen St. Martin 70.

Coca-Präparate advertisement with logo and text: Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen...

Engelhard's Isländisch-Moos-Pasta advertisement with circular logo and text: Preis 70 Pf. Zu haben in den Apotheken.

Sofortige Befreiung von Erkältung! NASALINE GLAIZE (Schnupfpulver) vertreibt schleunigst die Intensivität jedes Schnupfens und bezweckt eine freie Athemholung. Dieses Pulver verhilft auch alle Brustbeklemmungen. 15jähriger Erfolg. General-Depot bei ELNAIN & Co., Frankfurt a/M.

Depot in Posen in Eisner's Apotheke. Preis p. Schachtel 1 M.

Patent Salicylsäure Mundwasser und Pulver advertisement: Das allein ächte Patent Salicylsäure Mundwasser und Pulver aus der Fabrik von Hugo Petzsch in Dresden, von Zahnärzten und Aerzten zum Gebrauche empfohlen...

Das Ausfallen der Haare vollständig zu verhindern, sowie das Wachstum der Bart- und Kopfhaare in ganz kurzer Zeit zu fördern, bewirkt einzig und allein nur der von der Adler-Apotheke in Paderborn dargestellte

Holländische Haarbalsam

was viele tausende Atteste beweisen. Derselbe ist in stets frischer Waare a M. 2 pr. Fl. incl. Gebrauchsanweisung zu haben in Posen bei S. Alexander. N. B. Da dieser Balsam vielfältig nachgemacht wird, der unächte aber total werthlos ist, so achte man darauf, daß jede Flasche das Familien- der Adler-Apotheke in Paderborn trägt.

R. Buchholz & Co. Täglich frische Pfannkuchen bei S. Franz St. Martin 38, neben der Steuer.

Preuß. Loose Original 2. Klasse 153. Lotterie. 1/2 52 Mark, 1/2 104 Mark, für alle 4 Klassen 1/2 75 Mark, 1/2 150 Mark offerirt gegen Baarzahlung. Carl Hahn, Berlin S., Kommandantenstraße 30. (D. 10,382.)

**Hals- u. Brustkranken,**  
bei Husten, Heiserkeit, Verklebung,  
Katarhen, Kinderkrankheiten ist der

**Fenchelhonig**  
von **L. W. Egers** in  
**Brosław**

als **Linderungsmittel**  
von großem Nutzen, wenn derselbe  
echt ist. Um nicht durch nachge-  
fälschte Nachwerke betrogen zu  
werden, wolle man daher sorgfältig  
darauf achten, daß jede Flasche  
des **L. W. Egers** Fenchelhonigs  
einzig und allein in **Posen** bei  
**Amalie Wuttke**, Wasserstr. Nr. 8/9,  
in **Vissa** bei **S. G. Schubert**, in  
**Schmiegel** bei **M. Haffe**, in **Gnesen** bei  
**Rudolf Kiekmann**.

**Jedermann z. Beachtung**  
**empfohlen.**

Tausende und aber Tausende zer-  
rütten ihre Gesundheit durch Aus-  
schweifungen. Dieselben schwächen sich  
nicht nur körperlich, sondern auch  
geistig, was sich durch Abnehmen des  
Gedächtnisses recht deutlich zeigt. Kurz-  
sichtigkeit, Erschlaffung, Rücken-  
schmerzen, große Erregtheit der Nerven,  
Schwäche der Gesichtsborgane sind  
die Folgen. Recht eingehend, deutlich  
und Jedem verständlich behandelt diese  
Vorgänge das ausgezeichnete Büchlein:  
**Vollständige Befestigung**  
**männlicher Schwäche**  
von **Dr. Kavier**,  
und theilt außerdem auch die besten  
und erfolgreichsten Mittel zur Be-  
kämpfung dieser Leiden mit. Es kann  
deshalb Jedem jener Unglücklichen —  
Männer und Frauen — angelegentlich  
empfohlen werden. Dieses Buch ist  
nur zu beziehen durch **Friedrich**  
**Otto**, Buchhandlung in **Leipzig**.  
(Gegen Einsendung v. 60 Pf. — auch  
in Briefen — erfolgt **Francos**-Zu-  
sendung in **Convert**. (D. 11655)

Ohne Kosten und franco

verleihen wir auf **Francos**-An-  
frage einen über 100 Seiten  
dicken mit vielen Zeugnissen  
ausgestatteten **Belehrer** über den  
**Weg** aus **Dr. Alys's** Natur-  
heilmethode. Jeder, welcher sich  
von der **Borstigkeit** des **Alters**,  
ca. 500 Seiten starken Original-  
wertes (Preis nur 1 Mark, zu  
beziehen durch alle Buchhandl.)  
überzeugen will, lasse sich den  
Weg **Dr. Richter's** Verlags-  
Zustalt in **Leipzig** kommen.

Die als **probates Hausmittel**  
gegen Verklebung, Heiserkeit, Hus-  
ten und katarhalische Affectionen so  
beliebten

**Stollwerck'schen Brust-**  
**Bonbons**  
aus der Fabrik von  
**Franz Stollwerck**,  
Hoflieferant **König** Hofstraße 9  
dehnen ihre, in ganz **Europa** be-  
reits **errungene** Ausdehnung  
**Verbreitung** nunmehr auch auf  
alle übrigen **Welttheile** aus. **Dr.**  
**Paquet** à 50 Kpfg., käuflich in den  
bekanntesten Niederlagen.

Die so sehr beliebten

**Salicyl-Zahnmittel**  
von **Dr. Jos. Phillips** in **Cöln**.  
**Mundwasser** fl. 1 M., **Zahn-**  
**pulver** Sch. 50 Pf., benehmen dem  
Munde und heißen Zähnen den üblen  
Geruch, schützen die Zähne vor **Käuf-**  
**nitz**, conserviren das Zahnfleisch und  
stellen blendend weiße Zähne her.  
**Posen. Eisner's Apotheke.**

Die Kaiserl. Königl.

**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
**Gebr. Stollwerck** in **Cöln**  
übergab den Verkauf ihrer  
Tafel- und Dessert-Chocoladen  
in **Posen** den Herren **A. Kun-**  
**kel jun., L. Kletschoff jun.,**  
**T. Wezyk, Conditor, St. Mar-**  
**tin, Gebr. Kreyen u. S. Sam-**  
**ter jun., in Ostrowo bei J.**  
**Boemer, in Samter bei J.**  
**Kober.**

Ein großes Fischportgeschäft und  
Käuferei wünscht in jedem Ort eine  
**Commissions-Niederlage**  
von frischem **Dorsch, Schellfisch,**  
**Flundern, Hecht, Kablau** zc.  
zu errichten, gegen eine Verkaufspro-  
vision von 5-10 Pf. pr. Pfd. Offer-  
ten mit Referenzen sub **S. 0425**  
befördert die Annoncen-Expedition von  
**Saasenstein & Vogler** in **Ham-**  
**burg.**

**Salicylsäure-Präparate**

**Mundwasser**  
**& Zahnpulver**

dargestellt von  
**Ernst Jebens**  
Hofapotheker  
Baden-Baden

Diese neuen Präparate durch  
erste Autoritäten der Zahnheil-  
kunde bestens empfohlen, sind  
von adstringirender Eigenschaft,  
zersetzen die an den Zähnen ge-  
bildeten cariösen Substanzen, be-  
wirken eine vollständige Heilung  
des kranken Zahnfleisches, besei-  
tigen überreichenden Athem, ent-  
fernen sofort jeden unangenehmen  
Geschmack und verleihen dem  
Munde eine angenehme Frische.

Preise:  
Mundwasser: per Flasche 2 M.,  
pr. Doppelfl. 3 M. 50 Pf.  
Zahnpulver: 1 Schachtel 1 M.  
25 Pf.

Zu beziehen durch alle renom-  
mirten Apotheken und Parfü-  
meriehandlungen; in **Posen** bei  
**M. Jacobi, Markt 43.**  
NB. Man achte darauf, dass jede  
Schachtel und Flasche obige  
Fabrikmarke trägt, um sicher  
zu sein, die ächten Jebens'schen  
Präparate zu erhalten.

**Dr. Pattison's**  
**Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht** und **Rheumatismen**  
aller Art, als **Gicht, Brust-, Hals-**  
**u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Antegicht,**  
**Ohrenschmerzen, Rücken-, u. Lendenweh.**  
In Packeten zu 1 Mark und halben  
zu 60 Pfennig bei **Frau Amalie**  
**Wuttke, Wasserstraße 8/9 in Posen.**  
[H. 62551.]

**Echt Englisch**  
**Porter**  
von  
**Barclay, Perkins & Co.**  
in **London,**  
empfehlen en gros und en  
detail billigt  
**Gebr. Andersch.**

Täglich frisch gebrannten  
**Dampfmaschinen-Kaffee**  
unter Zusicherung des reinsten  
Geschmacks und zu soliden  
Preisen offerirt  
**J. K. Nowakowski,**  
**Wiener Platz.**

Klosterstraße Nr. 21 **Milchver-**  
**lauf** zu 15 Pf. und **Brod** vom  
Dominium **Göslin.**  
Ziehung mit ministerieller Genehmigung  
auf **Frühjahr** verlegt.  
**Berliner Flora-Lotterie.**  
Unter Aufsicht der Königl. Staats-Reg.  
Jedes **Loos** gewinnt.  
Preis 3 Mark pro Stück.  
Hauptgewinne im Werthe von  
je 30,000, 15,000, 10,000,  
6,000, 5 a 3,000, 10 a 1,500;  
ferner 27,315 Gewinne im  
Werthe von je 600 bis 3 Mrk.  
Alles Nähere die Prospekte.  
Copie und Prospekte hält vor-  
rätzig und empfiehlt:  
**S. Rosenfeld**  
in **Schwefens.**

Fein tapezierte Wohnungen von 3  
oder 5 Zimmern nebst Küche mit  
Wasserl. u. Zubehör per sofort oder  
1. April z. v. Näheres **Ulrici & Co.,**  
Breitestr. Nr. 14.

Umzugs halber ist sof. oder zum 1.  
April eine Parterre von 3 großen  
Zimmern, Küche u. Zub. für 180 Thlr.  
und eine für 72 Thlr. bei mir zu ver-  
mieten. **Machol, Sandstr. 8.**

**Schützenstraße 20**  
ein Parterre-Zimmer sofort zu ver-  
mieten.

**St. Martin 58** ist die Parterre-  
Wohn. bestehend aus 4 Stuben, Küche,  
Klof. und vielen Beigel. sof. oder v.  
1. April zu verm. Die vordere Stube  
kann auch zu einem Laden eingerichtet  
werden.

**Mühlentstraße Nr. 24,**  
2. Etage,  
ist zum 1. April cr. eine Wohnung,  
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Wä-  
schenkammer und Nebengelass z. verm.  
Eindensstr. Nr. 1a 3 Treppen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten.  
Friedrichstraße 22 ist vom 1. April  
eine Wohnung in der 1. Etage von  
5 Zimmern, Küche zc. zu vermieten.

Wilhelmplatz 4 ist im 2. Stock eine  
neu renovirte Wohnung von 5 Zim-  
mern und Küche sofort oder vom  
1. April zu vermieten.

Ein zu möblirtes Zimmer nebst  
Schlafkabinett und Entrée nach vorn  
heraus ist zu vermieten **Halbdorf-**  
**straße 16** in der 2. Etage.

**Kl. Ritterstr. 1**  
sind zum 1. April herrschaftliche Woh-  
nungen nebst Pferdebestallung zu ver-  
mieten. Zu erfragen bei  
**Rottholz, Wilhelmspl. 12.**

**Friedrichstr. 20**  
2 Etagen mit und ohne Wohnung und  
diverse kleine Wohnungen sofort abzu-  
geben.

**Venetianerstraße 8**  
sind die Parterreräumlichkeiten, zwölf  
Küchen nebst Kellerräumen, bis-  
her z. Dampfwaaserei u. Färberei be-  
nutzt u. sich zu jeder Werkstatt oder  
Fabrik eignend, zum 1. April im Gan-  
zen oder getheilt zu vermieten. Näh.  
bei **P. Grach** Sapiehaplatz 4.

**Ein f. mbl. Zimmer**  
sofort billig zu vermieten Gr. Gerber-  
straße Nr. 6, Eingang Allerheiligenstr.  
2 Treppen links.  
Wasserstr. 24, 1. u. 2. Etage, sind  
2 möbl. Zimmer zu vermieten.

**Junge Leute**  
finden Wohnung mit oder ohne Kost  
Dominikanerstr. 3, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer ist St. Pauli-  
straße Nr. 9 im 3. Stock, nach vorn  
heraus zu vermieten.

Zwei geräumige Zimmer in der ersten  
Etage sind per 1. April zu vermieten,  
Bronkerstraße 17.

**Markt 74**  
ist die 1te Etage, auch zum Geschäfts-  
lokale sehr passend, per 1ten April zu  
vermieten. Näheres bei **Meier Gut-**  
**macher** daselbst.

**Büttelstraße 12**  
ist die Wohnung im ersten Stock, vom  
1. April c. ab zu vermieten. Näheres  
Berlinerstraße Nr. 11, eine Treppe hoch.  
Friedrichstraße 20 sind 2 möblirte  
Zimmer vom 1. Februar zu verm.

**St. Martin 33**  
ist die Wohnung 1. Etage und Part.,  
4 große Zimmer zc. zc., mit Gas und  
Wasserleitung zum 1. April zu verm.

Umzugs halber ist eine Wohnung,  
bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller  
und Zubehör, 2 Treppen hoch, gesund  
und trocken, für 180 Thaler vom  
1. April d. J. ab zu vermieten.  
Desgleichen ist ein isolirt gelegenes  
Hauschen, enthaltend 5 Stuben, Küche,  
Keller und Kammern für den Preis  
von 210 Thlr. vom 1. April d. J. ab  
zu vermieten bei  
**J. Lambert, Bäckerstraße 13c.**

**St. Adalbert Nr. 1, im ersten Stock**  
ist ein kl. möbl. Zimmer zu vermieten

**Kellereien**  
für ein  
**Bier-Depot** in  
**guter Lage,**  
Eingang von der **Strasse,**  
werden bald zu mieten ge-  
sucht. Anmeldung mit genauer  
Angabe der Räumlichkeiten und  
Preises erbitte unter **S. 2707**  
an **Rudolf Wosse, Posen.**

Die Stelle des zweiten  
**Beamten (Hofverwalters)**  
ist sofort zu besetzen. Kenntniß  
der polnischen Sprache erfor-  
derlich.  
**Dom. Snieciska** bei **Santo-**  
**mischel.**

Auf **Dom. Witoslaw** bei  
**Alt-Boyen** wird p. 1. April c.  
ein nuchterner, deutsch spre-  
chender **Stellmacher** gesucht.  
Nur solche Bewerber wer-  
den berücksichtigt, die sich  
über ihre Tüchtigkeit durch  
gute Zeugnisse und Empfeh-  
lungen genügend ausweisen  
können.

Eine gut empfohlene Land-  
wirthin, deutsch und polnisch  
sprechend, sucht sofort  
**Dom. Polityka** b. **Dom-**  
**browka.**

Einen Lehrling sucht der Buchbinder-  
Meister  
**Jb. Schiller,**  
Gr. Ritterstr. Nr. 7.

**Ein junger Mann,**  
mos. Gl., mit guter Schulbildung fin-  
det in meinem Agentur- und Kommissi-  
onsgeschäft unter günstigen Bedin-  
gungen eine Stelle als Lehrling.  
**Joseph Tränkel,**  
Friedrichstr. 10.

**Einen Lehrling**  
zur Destillation braucht  
**C. Domagalsti,**  
Pofen, St. Adalbert 48.

**Einen Lehrling**  
für die Brauerei sucht  
**Max Wolf,**  
Wolkerstr. 17.

**Einen Lehrling**  
verlangt die Eisenwaaren-Handlung  
Alten Markt Nr. 46.

**Einen Lehrling** sucht zum  
baldigen Antritt  
**H. Wolkowitz,**  
Konditorei, Wilhelmspl. 12

Für ein Materialwaaren- und  
Destillations-Geschäft wird ein  
Lehrling gesucht.  
Polnische Sprache und gute  
Schulkenntnisse unbedingt nöthig.  
Näheres bei **J. Mondré, Pofen,**  
Wallischestr. 39.

**Ein Kellner** kann sich bald mel-  
den Schulstr. Nr. 11 i. d. Restauration.

Ein tüchtiger gewandter **Haus-**  
**fnecht** kann sofort eintreten im  
Victoria-Restaurant bei  
**E. Mähl.**

**100 Mark**  
erhält, wer vom 1. Juli c. ab einem  
tüchtigen, mit guten Attesten versehenen  
verb. Wirthschafts-Zuspector, ohne Ka-  
mille, Stellung verschafft. **D. D.**  
Exped. d. Pos. 3tg.

Ein gut empfohlener, tüchtiger  
**Destillateur,**  
Gewerbe Chemiker, 25 Jahr alt, sucht  
Stellung Adressen unter **D. S.** in  
der Exped. dieses Bl. erbeten

**Ein Regimenter,** der auch die  
Landwirthschaft versteht und gute Re-  
ferenzen besitzt, sucht Stellung.  
**Schulberg, Herzogthum Posen.**  
**Abraham Epstein.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenen,  
energischer tüchtiger Landwirth, noch  
activ, 13 Jahre beim Fach 30 Jahr  
alt, schon selbständig 2 Güter ver-  
waltet, der deutschen und polnischen  
Sprache mächtig, mit Flachsbaue und  
Flachsfabrikation vertraut, sucht vom  
1. Juli anderweitige Stellung Gesl.  
Offerten unter **Chiff. Schlesier 21**  
an die Expedition der Pofener Zeitung  
einzusenden.

Ein bestens empfohlener Comtorist  
mit schöner Handschrift, sucht irgend  
welche Bureaubeschäftigung. Offerten  
sub **W 342. E. Weimaun's**  
Annonc.-Exped. erbeten.

Eine Landwirthin,  
in feiner Küche perfekt und gut  
empfohlen, zu haben durch  
**Anders-Nietzypowska,**  
Wasserstraße 22.

**Durchgegangene**  
**Weiber!**  
Neueste Poffe, erste Aufführung zum  
**Benefiz**  
für  
**Schulenburg,**  
am Freitag den 4. Februar.  
Zuglück der bedeutendsten Hof- und  
Stadttheater mit Strauß'schen und  
Offenbach'schen Gesangsbelegungen. Ein  
äußerst belustigender und dabei decenter  
und moralischer Schwanke, wurde er  
auf Befehl hoher Personen sogar an  
solchen Hoftheatern zur Aufführung  
angenommen, wo Poffen bisher zur  
Darstellung nicht zugelassen wurden.  
Möge auch hier das Bestreben des  
Benefizianten, etwas Neues und Ge-  
biegenes in der Poffenliteratur zu  
bieten, nicht unbelohnt bleiben.

**Kaufmännischer**  
**Verein.**  
**Montag**  
den 31. Januar 1876,  
Abends 8 Uhr,  
in der Aula der Realschule:  
1. Vorratag des Herrn Pro-  
fessor **Fahle** über „Schiller“,  
Deutschlands nationalster  
Dichter und größter Drama-  
tiker.

Billets für Mitglieder sind gegen  
Vorgeigung der Mitgliedskarte und  
für eingeladene Familien unentgeltlich,  
für Nichtmitglieder a 50 Pf. zu haben  
bei den Herren **C. S. Ulrici & Co.,**  
Breitestr., **Bruno Ratt** Markt- und  
Neuestr.-Ecke, **G. Ad. Schleg** Wil-  
helmsplatz und in der Exped. der  
**Pofener Zeitung**

Der Vorstand.

Die Mitglieder des hiesigen Zweig-  
vereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung  
werden zu der statutenmäßigen Gene-  
ral-Verammlung am  
**31. dieses Monats,**  
Nachmittags 7 Uhr,  
im Borsensaale hierelbst ergebenst ein-  
geladen.

**Tages-Ordnung.**

1. Berichterstattung durch den Vor-  
stand über die Verwaltung wäh-  
rend des abgelaufenen Geschäftsjahres und den Stand der Vereins-  
Angelegenheiten.
2. Ertheilung der Decharge an den  
Vorstand.
3. Abänderung der §§ 2, 3 und 6  
des Statuts.
4. Neuwahl des Vorstandes und der  
Revisions-Commission.  
Pofen, den 24. Januar 1876.

**Der Vorstand**  
des Zweig-Vereins der Kaiser-  
Wilhelms-Stiftung für die  
Stadt Pofen.  
**Standh. Kirchstein. W. Cohn.**  
**E. Jaffe**

**Familien-Nachrichten.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Bertha Marx, geb. Junde,**  
**Albert Grzesinski.**  
Culm a. W., den 27. Jan. 1876.

Gestern Nacht 12 Uhr ent-  
schief nach langem und schwe-  
rem Leiden mein innigst geliebter  
Gatte

**Gustav Deinert**  
im 30. Lebensjahr. Dies zeigt  
hierdurch tiefbetrubt an  
Pofen, den 29. Januar 1876.  
**Otilie Deinert,**  
geb. Grünh.

Die Beerdigung findet Mon-  
tag Nachmittags 3 Uhr vom  
Trauerhause, Bäckerstraße Nr. 8,  
aus statt.

**Auswärtige Familien-**  
**Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frl. Eugenie Siegmund  
in Grünberg mit Hrn. Kaufm. Gustav  
Derling in Bialystok. Fräulein Agnes  
Griebisch mit Hrn. Apotheker Wilhelm  
vom Berg in Hamm, Fräul. Beatrice  
Garron in Lima mit Hrn. Hauptmann  
Lobenburg in Culm, Fräulein Clara  
Werner in Breslau mit Hrn. prakt. Arzt  
Dr. Max Ullmann in Berlin, Fräul.  
Anna Beskow in Berlin mit Hrn. Lieu-  
tenant der Res. Louis Kraehahn in  
Charlottenburg, Fräul. Clara Schulze  
mit Hrn. Hof. Kramer in Berlin.

**Verheiratet:** Herr Bürgermeister  
Theodor Stöhr in Kirchen a. d. Sieg  
mit Fräul. Bertha Symons in Kalden-  
kirchen, Hr. Baumeister Heinrich Böhm  
mit Fräulein Anna Bötcher in Köln,  
Hr. Franz Sporreiter mit Frl. Agnes  
Wüller in Berlin.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Wil-  
helm Tichy in Charlottenburg, Hrn. A.  
Wronkow in Berlin, Hrn. Major von  
der Decken in Frankfurt a. D., Hrn.  
Dr. Fritz Noe in Ehrenfeld, Hrn. Fa-  
brikbesitzer Gustav Werner in Arnolds-  
dorf i. Schle., Hrn. Hauptmann Transfeld  
in Cöln, Herrn Albert Lipschütz in  
Berlin.

**Geftorben:** Fräul. Adelsheid von  
Kraim in Berlin, Verw. Frau Rentam-  
mann Hölder in Rottweil, Frau Su-  
perintendentin Caroline Christiane Luise  
Lehmann geb. Gottschalk in Münche-  
berg, Verw. Frau Marie Hoppe geb.  
Notermund in Ganeln, Regierungsrath  
a. D. Guido Bredow a. Leipzig, Herr  
Herrmann Dietmann in Breslau.

**Abonnements-**  
**Mittagstisch,**  
vom 1. Febr. ab, zu 50, resp. 40 Pf.,  
St. Martin 38. **E. Kaufmann.**

**Interims-Theater**  
in **Pofen.**  
**Repertoir.**  
Sonntag den 30. Januar:  
**Gustav Wafa,**  
oder:  
**Maske für Maske.**  
Schauspiel in 5 Akten.

Montag den 31. Januar:  
**Extra-Vorstellung.**  
**Nord und Süd,**  
oder:  
**Im Bairischen Hochlande.**  
Charakterbild mit Gesang in 3 Akten,  
neu bearbeitet von Hugo Müller.

**Vorläufige Anzeige.**  
Freitag den 4. Februar:  
Zum **Benefiz** für Herrn  
**Otto Schulenburg;**  
Zum ersten Mal:  
**Durchgegangene Weiber.**  
Pofen: Herr Groth. August Flegel:  
Herr Schulenburg. Hannchen Kraeh-  
trebe: Fräul. P. Jampa. Marinka:  
Frl. Wille, zc.  
Neue Gesangs-Einlage:  
Die Reise durch Pofen in 24 Stunden  
(Lanz-Duett).  
Lanz arrangirt vom Balletmeister  
Hansich.

**Omni Theater's**  
**Volksgarten-Theater.**  
Sonntag:  
**Berlin wie es weint**  
und **lacht.**  
Montag:  
**Ariel Acosta.**  
Die Direction.

**Lambert's Concert-Saal.**  
Sonntag den 30. Januar:  
**Großes Concert,**  
Anfang 6 Uhr. Entrée 25 Pfg.  
**A. Stolzmann.**

**Lambert's**  
**Concert-Saal.**  
Mittwoch, den 2. Februar 1876,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**VI. Sinfonie-Soirée**  
gegeben von der Kapelle des  
1. Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6.,  
unter freundlicher Mitwirkung  
eines geschätzten Dilettanten.

**Programm.**

1. Du. „Wasserträger“ Cheru-  
bini.
2. Concert d-moll f. Pffe.  
u. Orchester Mozart  
in D. Cabenzen v. Heinecke.
3. Du. „Freischütz“ Weber.
4. Sinfonie d-dur Nr. 6 Haydn.

Fünf Billets für 3 Mrk.,  
einzelne a 1 Mrk. sind zu  
haben in der Hof-Buch- u. Musi-  
kalienhandlung von  
**Ed. Bote & G. Bock.**

**W. Appold.**

**Billard!**  
neu aufgestellt, mit französi-  
schen Banden, empfiehlt  
**T. Wezyk,**  
St. Martin 59.

**Holsteiner und**  
**Engl. Natives-Austern**  
täglich frisch empfiehlt  
**Julius Buckow.**

Vom 1. Februar ab  
**Mittagstisch im**  
**Abonnement.**  
Anmeldungen erbittet  
**Albert Dümke,**  
Wilhelmsstraße 26, vis-à-vis  
der Post.

Morgen beginne ich mit  
dem Ausschank meines  
**Kulmbacher Bockbiers.**  
**M. W. Falk,**  
Schloßstraße.